

# Polizei- und Stadtordnung der Stadt Mayen

1557 mit Ergänzungen von 1613 und 1677

1

Aus einer undatierten und nicht unterzeichneten  
Handschrift des 18. Jahrhunderts<sup>1</sup> buchstabengetreu  
übertragen von Fridolin Hörter.

Mayen, 1981

---

<sup>1</sup> Die Handschrift ist im Besitz des Geschichts- & Altertumsverein  
Mayen.Eifelbibliothek, GAV-Ge 1; jetzt Eifelarchiv, Abt. GAV  
Best. XX Nr. XX.

## Inhalt<sup>2</sup>

<b>Extrakt aus einem Urtheil des Reichskammergerichtes</b> .....	6	[2]
<b>Polizei- undt Stadtordnung von Johann von der Leyen</b> .....	7	[3]
Aufnahme neuer Bürger .....	8	[5]
Wahl der Schöffen .....	9	[8]
Wahl des Rathes und der Bürgermeister .....	10	[11]
Nachwahl der Ratsherren .....	12	[17]
Pflichten und Eid der Pförtner .....	13	[19]
der Brotbeseher .....	13	[20]
der Fleischbeseher .....	14	[22]
der Weinröder .....	15	[24]
der Weinrufer .....	15	[26]
der Wächter .....	16	[27]
der Thurmknecchte .....	16	[29]
der Wichter an der Stadtwaage .....	17	[30]
der Decksteinbeseher .....	17	[31]
der Mötter (Stadtknecchte) .....	17	[32]
der Stadtschreiber .....	18	[36]
der Schatzungsleger .....	19	[38]
der Schützen .....	19	[39]
der Fischbeseher .....	20	[41]
der Mühlsteinbeseher .....	20	[42]
der Kuhhirten .....	21	[43]
der Schäfer .....	21	[44]
der Schweinehirten .....	21	[45]
der Wirte .....	22	[47]
der Weinschenker .....	22	[48]
der Glöckner .....	23	[49]
Wer einem Amtmann (usw) mit Handtastung geloben soll .....	23	[51]
Heimlicher Schützen Eidt .....	24	[52]
Freiheiten der Stadt .....	24	[53]
Huldigungs-Brief .....	24	[55]
Wie der straffällige behandelt werden soll ...	25	[57]
Strafe vom Messerziehen und feurigen Wunden ..	26	[59]
Gefängnisstrafe der Bürger .....	26	[61]
Bau- oder Hochgeding .....	28	[67]
Zollfreiheit für Weineinfuhr und Eigengüter ..	29	[71]
Freiheit einen Hasen zu fangen .....	30	[72]

---

<sup>2</sup> Die Originalpaginierung ist sowohl im Inhaltsverzeichnis, als auch im Text in eckigen Klammern gesetzt.

Beistand außerhalb der Stadt .....	30	[73]
Sonderrecht der Schöffen .....	31	[74]
Überprüfung von Maßen und Gewichten .....	31	[75]
Vertrag zwischen Prior und Stadt wegen Rechts- händel .....	32	[78]
Bewaffnung der Bürger und Kriegsdienst .....	33	[80]
Freiheit der Fischerei .....	34	[83]
Aufteilung Strafgeelder wegen Flurfrevel .....	35	[84]
Strafen bei Wachtvergehen .....	35	[86]
Ordnung der Metzger .....	36	[86]
Nutzung der Wälder .....	37	[90]
Eintreiben von Schuldforderungen .....	38	[91]
Gerichtsangelegenheiten .....	39	[95]
Unwetter läuten .....	41	[98]
Bürger gegen Schöffen .....	41	[98]
Heerzug der Bürger .....	41	[98]
Schöffenweiher und Einstand der Schöffen .....	41	[99]
Festlegung der Gerichtstage .....	42	[100]
Gerichtsprotokolle .....	42	[101]
Aufbewahrung von Gerichtsbuch und Siegel .....	43	[102]
Siegelung der Akten und Schöffenbriefe .....	43	[102]
Rangordnung der Schöffen .....	44	[104]
Stimmabgabe der Schöffen .....	44	[104]
Standgericht auf Begehren Fremder .....	44	[105]
Ordnung des Rates bei Prozessionen .....	45	[106]
Der Rat muß vollzählig eingeladen werden .....	45	[108]
Entscheid bei strittigen Angelegenheiten .....	46	[108]
Bürgermeister Rechnung .....	46	[109]
Bauten der Stadt und Stadtbaumeister .....	46	[110]
Die Kirchenmeister .....	47	[111]
Von dem Hospital .....	48	[114]
Der Wochenmarkt .....	50	[117]
Gasthäuser .....	50	[119]
Backhäuser und Bäcker .....	51	[120]
Ruhestörung und mutwilliger Unfug .....	52	[122]
Schlußbestimmungen.....	52	[123]
Nachträge zur Erläuterung .....	53	[124]

**Reform durch Lothar von Metternich 1613.....** 55 [128]

**Kurfürstliches Reglement von Johann Hugo v. Orsbeck.....** 58 [134]

1. Verwaltung durch Schöffen .....
2. Ratstage sollen alle 14 Tage durchgeführt  
werden .....
3. Einquartierungen .....

4. keine überhöhten Gerichtskosten und Strafen .....	61 [141]
5. Strittige Bebaug gehören vors Schöffengericht .....	61 [142]
6. Einsparung von Reisekosten .....	61 [142]
7. Einsparung bei Repräsentation .....	62 [143]
8. Belegung aller Ausgaben .....	62 [144]
9. Einschränkung des Verzehrs im Rat .....	62 [145]
10. Gleichmäßigere Verteilung der Steuern ....	63 [145]
11. Veranlagung zum Clemensschatz .....	63 [147]
12. Kontrolle der Waldnutzung .....	63 [147]
13. Verwendung des Bürgergeldes .....	63 [147]
14. Verwendung der Strafen von falschen Maßen	63 [148]
Schlußermahnungen .....	63 [149]

[1 - Vorsatzblatt]

**Policey Und Statt-Ordnungh  
der Statt Mayen**

[2]

**Extract aus dero 1601 dt. 6. July zwischen Statt Mayen  
Undt Hauß Viernenburgh an Kayserlich. Cammer Gericht  
ergagemer Urtheil:**

Vierneburgh soll nichtturbirt werden in pohsehsione des  
Ackerbawes nembl. wie folgt:

Uff Plomeradt Von der Karbach heraus biß an den Mirkborn,  
dhan biß an das Creuz ahn Frawenholz undt fort ahn den  
Bergh hinab nach St. Joist ahn Langenfeldter aigen: gegen  
dem Hauß Viernenburgh zu - so wohl auch außershalb dieses  
Bezirks gegen Meyen zu biß ahn Meyer Puesch gelegenen  
Lenderey zu deme mit angemaßten Fischen in der Nitzbach von  
St.Joist ahn biß ins Dahl Viernenburgh.

Meyen nit zu turbiren

An der Pohsehsion vel quasi uff gm. Plomerradt auswendigh  
des Bezirks von der Karbach biß ahn den Langerfelder aigen  
wie oblauth gegen Meyen für die Schützen undt Klockgarben  
anzuforderen undt zu entfangen, ferner auch in  
articulirtem Orth das geäckerich neben der Klägern mit  
Schweinen zu besuchen x. Des Holtzhawens halber undt  
sonsten die in annih 1484 undt 1563 uffgerichtete undt  
confirmirte Verträgh bleiben in Kräften. x x.

[3]

Kundt undt offenbahr Seye allermenniglichen, Nachdeme  
etwahn der Hochwürdigst in Gott Fürst undt Herr, Herr  
Johann aus dem Hauß Isenburgh geboren, weyland ein  
Ertzbischof zue Trier hochseel. Loeblicher gedächtnus  
hiebevör im Neun undt Viertzigsten Jair der weniger Zahl in  
der Statt Meyen eine Newe Polickey Ordnungh aus gnädiger  
guter Meinungh uffgerichtet der Hoffnungh und Zuversicht,  
dieselbe solle gedachter Statt Meyen zu Wohlfahrt uffnehmen  
und gedeyen gerathen sein, undt aber die Erfahrungh  
mitbracht undt gegeben hat, daß ermeldte Ordnungh in  
etlichen Punten und articulen derselben Stadtt nicht alßo  
Verträglich ist gewesen, derwegen gemeine Burgerschaft zu  
mehrmahlen angesucht undt gebetten, sonderlich aber ahnietz  
regierender Churfl. Gnaden dem Hochwürdigsten in Gott  
Fürsten und Herren, Herr Johann erwahlten und  
bestettigsten zu Ertzbischoffen zue Trier Unserem gnäd.sten  
Herrn Vielfeltichs Suppliciret und flehentlichen gebetten  
hat, gnädigst undt [4] Vätterlichs Einsehens zuthun, womit  
solche Dingh in besserung bracht und gestellt werden  
mögten: allen Nachtheil undt Verderben dieser Statt zu  
verhintern. Aus welchem Ihro Churfürstl. Gnaden bewägt  
worden, Sich dieser Zeit in Pershon hierher gegen Meyen zu  
begeben der dann Ihrer Churf. Gnaden auf alle obgedachte  
Polickey Ordnung, so vor langen Jairen, ehe die neue  
uffgericht die gleich wohl Ihrer Gnaden nechsten Vorfahren  
unbewust gewesen, vorbracht worden, und dieweil Ihre Churf.  
Gnaden aus dem allem ersehen, undt bestunden, daß gemeiner  
Burgerschaftl. Klagte nit zu mahlen ohne und vergeblich  
gewest sondern vor augen gestanden ist, wo Ihro Gnaden nicht  
gebuerlich und gnädigst Einsehen gethan, daß zuletzt  
Vielgedachter Statt Meyen weiter Beschwerungh Nachtheill und  
Schaden daraus hette, muesten erfolgen; darumb hatt Ihre  
Churf. Gnaden diese Sach mit ihren Umständen gnädigst undt  
Vatterlich zu Gemueth geführet, undt alß dieselbe von allen  
Sachen gründlich Bericht [5] entfangen vor das erst die  
obgемelte alte Ordnungh in denen Clausulen undt Punten, die  
sie der Statt undt gemeinen Nutzen vorträglich. pleiben,  
aber denen ubrigen Inhalt ihrer Ordnungh Cassiren und abthun,  
und an stadt desselbigen etliche Punten aus der Newer  
Ordnungh hinzusetzen lassen. Welches alle Schultheiß,  
Bürgermeister, Scheffen Rath und die gantze gemeihne  
Bürgerschaft zu underthänigsten Dank von Ihrer Churfl.  
Gnaden angenommen und darauf alß bald in der folgenden  
Huedigungh samt undt besonders gelobt und geschwohren  
haben, daselb fest undt steht undt unverbruechlich zu  
halten: alles wie hernach geschrieben steht, undt folget.

Erst die alte Ordnungh mit ihrer Correction undt darnach was aus der Newer darzu gesetzt worden also lautendt.

**Wie ein Newer Bürger bey der Statt Meyen angenohmen undt entfangen soll werden.**

Item Ist zu wissen, so wie ein frembt Mahn ein Bürger will werden, [6] und begert der Bürgerschaft, ist es sach daß mahn ihnen annehmen, undt entfangen will, so soll ihnen der Bürgermeister zuvor erzehlen undt fragen, ob er auch einigen nachfolgenden Herrn habe, auch ob er eines Herrn oder Junker Kellner seyn geweßen, undt deme nicht rechnungh gethan; Item ob er einigen Tods Schlag gethan und noch nicht gebueßet; Item ob er in einigen offenbahrer Pfede seye. Ist er der Puncten aller frey, das er das spricht, so solle er das auch schwören daß er deren frey seye undt ledig.

Item Er soll dem Amtmann einen Guelten geben, der statt einen Armbrost, denen scheffen sieben Rader Albus undt solle zehen guelde vor Erb belegen in der stehte, uff daß er alle freyheit und Recht thue, alß der Statt gewohnheit ist, und soll der Aidt also lauten und soll ein Burgermeister erzehlen wie folgt:

8

Du solt dem Hochwürdigsten Unseren gnädigsten Herrn, Herrn N. [7] Ertzbischoff zu Trier undt Churfürsten und seinem Stift von Trier, und allen seiner Gnaden nachkommener Ertzbischoffen und der Statt von Meyen den scheffen undt den Burgeren daselbst getreu und hold sein, undt solts dieselbe wahren vor schaden und bester werben, undt sollts der Statt von Meyen freyheit und gewohnheit halten, undt gehorsamb sein in allen geweltigen sachen zu ewigen tagen, undt solt dich nicht scheiden von der Statt in Keiner Weise, undt sollt das geloben dem Burgermeister, undt nach schwören.

Ist aber sach daß einer eines Burgers Dochter nimbt der des armbrosts ab, und des Guelden und der zehen guelten zu belegen, undt soll doch geben den Scheffen sieben rader alb.

Item ein Burger, wanehe er bestalt ist, soll alsdann einem Burgermeister globen undt fort schwören, uff jeden Weydter von effelunger Brueken ahn bis an Berlingen undt uff den Neuen Studigt [8] da soll ein Jeder Burger den anderen Rögen.



### **Folgt der Aidt:**

Alßo daß du in gutem trewe gelobt hast und mit worten unterscheiden bist, daß solt du steht und steht halten zu ewigen tagen sonder Arglist so dir Gott helfft und die heilige Evangelier.

### **Von der Scheffen Wahl**

Zum ersten ist von alters her ein alt Herkommen und Gebrauch, wahnehe ein Scheffen oder mehr thots halber abgangen weren, So haben die Scheffen annoch im leben ein oder mehr unter den Bürgern gekoren die dann Unbekannt gewessen seyen, welche Chur hinfort mehr mit Rath undt wissen eines Amtmannes zur Zeit zu Meyen gescheen und die Pershon, so gekoren wirt, einem Churfürst zur Zeit in Schriften angezeigt und darnach durch denselben Confirmiret undt bestettiget undt darzwischen Niemandt offenbaret, sondern [9] in der geheimb gehalten werden solle.

Darnach soll der erwehlt und bestettigte Newe Scheffen einem Schultheisen von wegen unsers gnädigsten Herrn undt der Statt wegen einem Bürgermeister Handtastung thun, die Statt bey altem herkomen löbliches Regiment und privilegien helffen weißen undt handthaben. Daruff folget wer jehe und allweege dem Newen Scheffen den Ayd bestellet habe.

9

### **Hie folget wie ein Scheffen den Aidt thun soll.**

Der Alteste Scheffenmeister soll von des Herrn und des Gerichts wegen den Newen Scheffen heischen uff die heiligen die finger legen, undt solle Ihnen heischen nachsprechen:

Du solt meines gnädigsten Herrn Gericht in dieser Statt besitzen mit anderen Scheffen deinen Gesellen, undt solt recht Urtheil [10] weisen nach deinem besten Sinnen mit andern deinen Gesellen undt solt Recht Urkundt tragen undt sagen mit anderen deinen Gesellen Undt solt das nit lassen umb Lieb und leyd, um golt und silber umb Freundschaft um magerhaftt oder umb mehr dingh noch umb einiger sachen willen, daß dich irren mag ihn deinem Aidt, so dir Gott helfft und die heiligen.

Und ist es sach daß der Scheffen mehr dann einer ist, so solle der Scheffenmeister sprechen: Ihr solt meiner gnädigsten Herrn Gericht besitzen x.

Undt dann soll ein Schultheis den oder die Newer scheffen in die Stuell setzen, und Ihnen oder ihme Bann und Frieden thun, und soll sprechen: Ich setze dich oder Euch in den Scheffen Stuell meines gnädigsten Herren und thue dir oder Euch Bann und Frieden, daß Dich oder Euch Niemand's engen noch dengen solle, er thue es [11] dann mit recht alslange meines gnädigsten Herrn Gericht undt Gedingh wehret.

Item wer einen Scheffen darüber drence mit Unrecht den weiset mahn in meines gnädigsten herrn Gnade undt der Scheffen Kehrung.

#### **Von dem Rath undt der Bürgermeister Chür und Wehlung.**

Item Alß in der Newen Ordnung gesetzt wird, daß Viertzehn Personen den Scheffen zugeordnet und dieselbig genamtlich neben Undt mit einem Amtmann oder seines Abwesens einen Schultheisen der Raith genannt werden soll, wie auch solches geschehen undt biß anhero gehalten ist, so solle dieselbige Zahl undt auch der Nahm Raith hinforter bleiben, undt gleichfalls der Raith heißen, doch sollen die Scheffen mit dem Amtmann oder Schultheis allein die ADMINISTRATION undt Verwaltungh der Statt in allen Vorfällen den täglichen sachen undt händeln tragen undt haben; undt die Viertzehn zugeordnete [12] Burger aus den Zünften mit zu sich beruffen anders dann so in der Statt schwehre undt wichtige sachen, oder daran derselbe hoch und Vielgelegen were, zustehen oder da mahn umb sachen undt händel darin gemeine Burgerschaft sonderlich Interesse bette alß von wäldten, wasser, weiden undt dergleichen zu tractiren undt zu Rath schlagen hetten, in solchem fall sollen die Scheffen die obgedachten Viertzehn Perschonen zu Raith verbieten lassen, undt mit denselbigen alß von wegen der Gemeindten, von solchen handel undt sachen Rathschlagen handeln, undt auch schliesen was der Statt undt Gemeindt Nutzen zu gutem schießen magh.

Es sollen auch in denselbigen fellen die Scheffen den Zonftmeistern sagen, wie diese oder jehne sach im Raith zu verhandlen daran gemeiner Burgerschaft gelegen seyn, mit begewen, daß ein jeder Zunft [13] dieselbige Sachen auch Bedencken und ihre gute Meinungh dem Raith binnen zweyen oder dreyen Tag nach gelegenheit der Sachen darauff zu erkennen wölle geben, solches geschee dann alßo oder nit, soll nichts desto weniger der Raith die Sach mit bestem

fleiss erwegen undt ohne ferner zu thun der Zönfften oder Gemeindt darin schließen, undt vornehmen, was der Statt und den Burgern ahm nützlichsten und Besten sein wirdt, welches welches auch also ohn alle weigerungh Volnzogen undt gehalten werden.

Die Scheffen sollen auch die Viertzehen zugeordnete Personen uß der Gemeinen uf Sambstag vor geschwohrt Montagh zue Raith beruffen lasen, alsdhan sollen dieselbe viertzehen Personen mit sambt dem Amtmann oder Schultheisen von wegen eines Regierenden Churfx. zur Zeit undt dem alten Burgermeister einen newen Burgermeister (welches vor Zeiten die Zunfftmeister gethan haben), aus denen [14] Scheffen Kiesen, dargegen sollen die Scheffen auch einen newen Burgermeister aus den obgemelten Viertzehen Persohnen von der Gemeind wegen Kiesen undt wann das geschehen ist, soll ein Amtmann oder Schultheis zu ihnen sagen:

Ihr zwey gekorne dies Jairs amtmann oder Burgermeister N. undt N. also, sollet Ihr vorgeloben, dem Schultheis von wegen meines gnädigsten Herrn, von dem alten Burgermeister von wegen der Statt, als ich vorsagen soll, und darnach schwören.

11

Item Ihr solt sein dies Jair Burgermeister undt solt der Statt Zyns, guelten, Renthen undt Boußen dieß Jair uffheben, gewarten, undt bewahren zu rechten Zeiten undt sollet sie vort belegen undt ausgeben in Urbar undt Nutzen der Statt mit Raith der Scheffen, Ihr solt der Statt Thurn, Mauern, Graben, pforten, Schläge, wege [15] undt Schlosser Versehen undt bawlich machen, undt halten mit Rath der Scheffen undt hillf der Burger, Ihr solt der Stadt Wasser, wälde und waide, gemarkung undt freyheiten halten undt handhaben mit Raith der Scheffen undt hillf eines Amtmanns undt der gemeiner Bürger undt wahr das Jair umb ist, so solt Ihr ewer Rechenschafft thun von Entfangnus und Ausgaben und was Ihr schuldigte pleibet, als bald bezahlen.

Nuhn gelobt undt leget uff die heiligen.

Daß Ihr in guten trewen gelobt habt, und mit worden unterscheiden seyete, daß solt ihr fest undt steht halten sonder arglist allß Euch Gott helfft undt die heiligen.

Die obgemelten Viertzehen zugeordneten Personen sollen auch desselbigen Sambstags die Rechnung der Burgermeister undt Bawmeister helfen anhoeren, undt dahn Sie darinnen einig Bedenken hetten [16], dasselb züchtiglich anzeigen

undt vermelden, damit solches alsbald corrigiret undt verbessert werden möge. Undt dieweill was den Zunfftmeistern alß selbige noch solche rechnungen von der gemeine wegen neben den scheffen gehört haben, gegeben worden, nuhn mehr abgestellt ist, so sollen die obgedachten Viertzehen Perschonen ahn steht desselbigen das Nachtmahl neben den Scheffen uff dem Rathauß daruom haben.

Dergleichen sollen auch die Viertzehen Perschonen die andere Rechnungen nemblich der Kirchen, des Hospitals, der Spinden und armer Mägdt besitzen undt hoeren auch was nöthig darinnen ist, verbessern helfen, aber von dem allem auch nicht mehr dann das Mahlzeit so den Scheffen gegeben wirt, mit den scheffen (doch den scheffen ihres Rechts vorbehaltlich) haben, aber sonst sollen die Viertzehn Personen alle andern Bürgerliche Beschwehrten helfen tragen, undt darum nicht gefreyet sein. [17]

**Wann aus den 14 Personen einer oder mehr mit thot würdt abgahn.**

12

So sollen Schultheiß, Scheffen, Burgermeister undt Rath mit sambt den 16 Zunfftmeistern aus der Gemeinde, eine andere darzu tügtige Person ahn desselbig stath binnen Zweihen Monaths fristen den nechsten ohngefährlich kiesen, welche diese nachfolgende Rathspflicht, welche ein Amtmann oder Schultheiß von des Landsfürsten, undt der ältest Burgermeister von der Statt wegen von Ihnen nehmen undt Entfahen soll mit diesen Worten thun sollen:

Du solt dem Amtmann oder Schultheiß von wegen des Landsfürsten undt dem alten Burgermeister, so ein Scheffen ist, von der Stattwegen mit handgebenden trewen geloben, darnach einen Leiblichen Aidt zu Gott undt dem heiligen schwehrrn, daß du sollest undt [18] wollest unserem gnädigsten Herrn von Trier seiner Gnaden Nachkommen undt Stifft, und der Statt Meyen getrewe holdt undt gehorsam sein, Ihren Schaden warnen undt wendten, undt festes alle Zeit werben, auch zu rechten gebührlicher Zeit, wann du Verbott werdest, zu Rath gehen, den Rath heelen, undt Ehren, und alles anders thun, daß meinem getrewen Vorgänger, undt Verweßer gemeines Nutzen von Recht darzu nach laut des Reichs gemeiner undt dieser sonderlichen Ordnungh, eigenfit und gepueret trewlich undt ungefährlich, So dir Gott helff undt die Heiligen.

Undt soll die Ordnung also mit den vierzehen Personen von

der Gemeindten wegen, In Massen wie vorstehet, zu Rath gehen, undt zu handlen, auch der gemeindt Trewlich vorzustehen für und für, sonder Abgang gehalten damit der Statt undt gemeiner Burgerschaft frohmmen Nutzen undt Bestes in allen Dingen Vurgewendt werden undt [19] die Statt gleichwohl mit Befreihungh solcher vierzehn Personen unbeschwehrt sein und bleiben möge.

Welche Zeit auch die gemein des Burgermeisters zur Zeit, der aus dem obgeschriebenen vierzehnen personen genohmen ist, Begeren werdet; So solle Jene derselbigh gehorsamlich folgen, und Ihre In ihrem Anliegen dem sachen zum besten, doch ohn Meldungh der Raths Beschloss bereitsam undt beholffen seyn, Ime auch Ir wort vor Amtmann Schultheis scheffen und Rath, undt wo es sonst von nbthen ist thun sonder gefehrt.

**Uf den geschwohrnen Montagh sollen diese nachfolgende sachen gehandelt werden.**

Ir solt dies Jair Pförtner sein. N. undt N. der Statt . Also soll ich Euch vorsagen. So was Ir dann solt das solt Ir vorgeloben dem Burgermeister undt nachschwören. Ir solt dies Jair der Statt Pforten [20] abends zuthun, wann Mann die Morgen Klock geleüdt undt morgens uf thun, wann man dieselbe Klok gelut hatt, undt fort nach Geheisch undt Befehl des Burgermeisters. Ir solt Niemandt des Nachts us, noch einlassen, sonder Geheisch des Bürgermeisters, Es were dann ein Scheffen. Ir solt die Schloss versehen, ob gebrech daran were, das solt Ir dem Burgermeister sagen, uf daß es gebessert werde. Ist auch sach daß die Burgermeister senden nach den Schlosselen, die solt Ir inen zur stundt senden. Undt wann sie sie wiedersenden, so solt ihr sie wieder entfangen. In denselben gebotten undt Eydten.

13

**Hernach volgen die Brotheber undt Beseher.**

Ir sollent dies Jair das weis undt Rokenbrodt ufheben und urbesehen, [21] alß dik alß es noch ist, undt auch nach geheisch der Burgermeister. Ist sach daß ihr einige Brodt findet, daß nit schwehr genug were, oder das ungebacken, oder verbrandt wehre, oder das Zweyer frucht oder gemengt were, oder Kesten oder Regenfrucht were, oder das ein weisbrodt zu sell were, oder das mehr dann vier dreyheller pletz weren in einem deygh, oder daß Zwey heller Weck

weren oder griesß brodt; das solt ihr dem Schultheisen undt Burgermeister vurbringen undt roegen. Das ist die Boeß von dem platzt sechs albg. undt von dem Weck 3 albg., undt davon hat der Schultheißen ein trittheil undt die Burgermeister ein Dritttheil undt die Brodtheber ein Dritttheil, weren auch sach, daß dem Brodhebern das gebacken Brodt nit alles geweist würde, so solle sieß heischen weißen. [22] Wehr Inne dann ungehorsam ist der sumet sich.

### **Hie folgett Fleischbeseher**

Ir solt dieß Jair beseher sein uf das fleisch undt underkäuffer uff das lebendig Viehe. Also solt ihr Beidt oder Jeder ewer einer an der fleisch scharen sein Morgens oder Abends, alß bald das Fleisch Ahn den Mark Kompt, uff den Willen, daß es besehen werde, ehe man beginnen zu verkauffen; Ist sach daß ihr findet findig fleisch<sup>3</sup>, oder wieder oder Stier oder Mocken oder Bierß fleisch, oder Irrahenn Kelber oder auch unzeitig Fleisch<sup>4</sup>, das nicht uffrichtig were, daß solt ihr zur Stundt heischen austragen, undt vor sein werthes verkauffen; wehre auch Viehe Irgen schelung oder sichtig,<sup>5</sup> das solt Ir auch nit lassen feil halten, und man soll [23] das Fleisch von Sanct Walburge Tagh biß Sanct Reimigs Tagh nit, dan uf eines ufftragen, undt von Sanct Reinigs Tagh biß Sanct Walburgen tagh zweymahl. Undt wo in diesen Puncten einer oder mehr zu stunt nicht gehorsam were, den solt ihr anbringen dem Scholteißen undt Burgermeister; auch solt Ihr underkäuffer seyn uff lebendig Viehe, Ist sach daß einig Heerdt Viehes herkommt, es sey von Rindern, von Hammelen, von Schaafen oder von Schweinen, undt hie Mark halten wolt, die solten den Mark nit mehr halten dann einen tagth oder alß lang ein tag ist zwunnegh der Uhren undt Zeit, wer das nit thun will, der soll hie nit feil haben, noch verkauffen. Ist sach daß er zu Mark halten will, so soll Niemandt gelden, fort ganz oder lebendig zu verkauffen, der Tag sey dann umb, undt [24] Ihr solt die Keuff helffen machen, nach ewern besten Sinnen ungefehrlichen, also daß der Verkauffer, auch der geller beidt nicht verscheide werden, undt helffen auch behalten, wie gedingt und gegolden wird, Ir solt auch die Schwein

14

---

<sup>3</sup> *Findig fleisch* ist Fleisch mit Finnenbefall.

<sup>4</sup> *Bierß* ist der Widder, *Mocken* das Mutterschwein, *Irrahen Kelber* - Trappen Kelber (?), *unzeitig Fleisch* ist von Kälbern die jünger als 3 Wochen sind.

<sup>5</sup> *Schelung* oder *sichtig* ist krank oder süchtig.

besehen, undt solt ewer underkauff undt Beseher geldt haben, ihr wolt es dann gern entpern. Undt wehre jemandts der anderst thete, dann unterschieden ist, der ir gewahr werdet das solt ihr vorbringen dem Schulteisen undt Burgermeister.

### **Hie folgen Roeder undt underkäufer uff den Wein.**

Ir solt dies Jair sein underkäufer uff den Wein, ist sach daß Leuth kommen von Baussen herein undt Wein gelden wollen, mit denen [25] solt Ir gehen, und ahn acht oder zehen Drunk trinken undt nicht mehr undt dann fragen, ob sie gelden wollent, alßfern euch dünket, die Drunk redlich seyn, so solt Ir mit denen nit forther gehen; Wehr aber sach, daß sie gelden den Wein, und mehr gelden wollen, so solt Ir sie aber forthin leithen, da Ir gewendet habt. foeren aber zehen Trunk in vorgeschriebener Maaßen, undt wo Ir wendet, dann solt Ir alles Vorter gehen, wann mehr Kauffleuth kommen. Ist sach daß gegolden wird uff farb, die solt ihr setzen hinder Euch, undt sollent stehen Vierzehn Uhr lang, und sollet dann ir sie besehen nach ihren besten Sinnen ob sie farb halten oder nit, uff daß Jeglichem gleich geschehe, undt darvon solt Ir den Underkauff haben, das ist Zween Schillinge vom foder, undt halben oder [26] darunder einen Schillingh.

15

Von der wein Roeder Bodtt, ein foderfass, ein halbfoder oder darunder, es sey groß oder klein, soll darvon haben zu Lohn einen schilling wan Ir dann roedet, soll Inne seinen Lohn geben, Wann aber Under den Burgern der Kauff bleibt, so soll der Lohn gleich geschnitt werden oder die Auswendigen sollen er allein geben.

### **Hie Volgendt Weinroffer**

Du solt dieß Jair ein Weinroeffter sein, so wer dein gesinnet mit dem ersten Wein zuruffen, und ein Zeit nennet, dem solstu gehorsam sein, undt dem anderen darnach. Undt solt keinen allen Loben undt keinen schänden, undt fraget dich Jemandts wer den besten feil hett, so soltu sagen, was jeglicher gilt, undt solt gehen bey die fass, undt die oben besehen, undt von jeglichem fass [27] ein Kerff aus schneiden, undt dem Burgermeister geben, ihme auch wehme, undt wieviel du geroffen hast, anzeigen, uff daß der Statt ihr Zeiß werde, undt solts auch waren ob jemandt ein Wusch austeght, oder wein

verkauft, ehe der wein bewehret sei; undt solt Niemandt ruffen uff Hochzeit, als uff Christag, der Heiliger drey Königs Tagh, Ostertag, Pfingsten, uff alle Fester der Lieber frawentagh, uff unser Herrn Uffartstag, uff unsers Herren Leichnambstagh, uff aller heiligen tagh, uff Sanct Clemens tagh, undt uff unser Kirchweiung, undt der Lohn soll seyn von jedem roffen sechs heller.

### **Volgen die Pägder**

Ir solt dieß Jair geschworene Wechter seyn, alßo solt ihr abends uff der Stattmauern sein, ehe der thurnknecht den Tag anblast, [28] undt sollet bleiben uff der Mauern biß das der Knecht uff den Thorn den Tagh uffgeblasen hatt, undt Euwer einer soll wachen, biß daß die Uhrklok zwölff Uhr geschlagen hatt, dann soll er seinen Gesellen auffweken. So wann der uff ist, und in der Hueckt stehet, so mag er niederlegen, undt nit eher; undt soll gehen uff der Mauern undt wachen undt aus undt einsehen, undt laustern undt werdet Ir eines gereuchs gewahr, so solt ir zu offer seit wachen, undt solt nit von der Mauern gehen, es brennt dann in ewerem Heusern da Gott vor seye; Dieweil mögt ihr abgehen undt wanneher das Feuer geleschen wer, so solt ir von stundt wieder der Pforten uffgehen; were auch sach, daß der Scheffen einer außer der Pforten were, und Euch ansprech, daß ihr ihme helfft, das solt ihr thun, undt [29] zur Stundt wieder uffgehen.

16

### **Volgt der Thornknecht Eydt.**

Ir solt dies Jair Thorknecht sein, so solt ihr einen Burgermeister geloben. Erstl. daß ihr Nacht undt Tag uber Statt sehen wolt, ob ein Feuer uffgehe, so solt ihr die Klocken leuthen. So ihr aber ein Feldt oder Waiffgeschrey hören würdet, so solt ir das groß horn blaissen, so uffm dem Thor ist. Wehre auch sach, daß das Schloss gewonnen würdet, so solt ihr den hohen Thorn einhalten, undt die Breck uffzeihen, undt wo ein Kellner uff zu Euch wolt, solt ihr nach demselbigen werffen, doch heudet daß ihr ihnen nicht geronht, des soll euch ein Kellner lohnen, von wegen meines gnadigsten [30] Herrn, undt ein Burgermeister soll euch gaben von wegen der Statt ein Rtl. Weins, diesen vorgeschiebenen Eidt solt ihr alleweeg einem Burgermeister von wegen der Statt zu thun schuldig seyn; auch solt ihr gegen das wetter leuchten, so bald ihr das in der Lufft vernehmet, biß dere Klöckner in der Kirchen



leuthet, so mögt ihr aufhören oder wieder leuchten nach gelegenheit des Wetters.

#### **Hernach volgeten die Wichter.**

Du solt dieß Jair ein wichter sein, so soltu zum ersten die wagen undt gewicht besehen, daß die recht seyen. undt wer zum ersten gesinnet zu weigen, dem soltu auch zum ersten gehorsam seyn und helffen, dem anderen darnach, undt solt die Zahl ganz zeichnen, undt halten, auf daß jedwederem das seinige werde, were auch sach, daß zwey Zweitext mit wollen, daß dem einen beducht, daß sie mit [31] drincken weren, die soltu besehen undt nach deinen besten Sinnen unterscheidten. Wehre auch sach daß die wagh oder gewicht gebreht gewonnen, daß soltu dem Bürgermeister zur Stundt sagen, daß sie das besseren, undt solt den Mütteren den Zynß fordern, oder Innen sagen, was Innen gepüret, undt so du die wagh über ein Jair fit behalten wurdest, so soltu bey deinem Eydt das gewicht liebren, wie dir es der Burgermeister gefiebert hatt.

17

#### **Hernach folgt die Decksteiner Beseher.**

Du solt dieß Jair die Deckstein besehen, uff den Leyen, daß ehe breidt genug sein, undt uff beiden seiten Brun sey undt seine redliche Dicke undt Dünnet haben. Auch soltu den Fleckstein besehen, [32] daß die breit, undt seine redliche dünne undt Dickt habe, undt auff einer seiten braun sei, undt solt auch sehen, daß sie recht stehen unden undt oben undt dann mit der roden messen undt solt auch die fleckstein besehen, ob sie recht von dickten undt breidten weren, und auch ihre Mas haben mit der roden, den koinnick soltu besehen in gleicher massen.

#### **Volget der Mötter.**

Ir sollet dem Keller geloben, von wegen meines gnädigsten Herrn undt dem Burgermeister von der Statt wegen, dieß Jair Mötter zu sein, du solt dem Kellner von wegen unseres gnädigsten Herrn gehorsam seyn zu messen so was sich, undt wie es gebärt. Ir solt [33] mit einem Keller gehen binnen der Statt, wahnehe ewer beider oder ewer einer gesinnet sein Zeiß zu heben, undt solt ihme die weidt-haber fordern undt heben, elß daß gebräuchlich ist; Ist auch sach, daß er ewer gesinnet, haber abzuschlagen den

reutteren, das solt ihr thun. Darumb daß Ir dem Kellner, der Innen alles solt bereith undt gehorsam seyn, alß herkommens undt gebräuchlich ist, so solle er auch euch lohnen alß herkommendt undt gebräuchlich ist. Auch so solt ihr dem Burgermeister gehorsam sein undt gewarten zu allen den sachen, darzu er ewer Noth haben wird von der Statt wegen; alßo daß ir die acht und die Pfortenheuter setzen solt [34] undt bestellen, daß das geschehe, undt Keiner Vortheil habe vor dem anderen zu viesehen. So solt ewer einer alle Nachts uff der Maueren sein, undt abends zeitlich daruff gehen, undt daruff pleiben biß tagh undt die rechter uffwecken, undt anhalten, daß sie umbgehen undt wachen, were auch sach daß ein Amtmahn ein Kellner oder ein Scheffen binnen Nachts käme undt gehre herin were, dazu solt ihr helffen undt zur stundt wieder uff die Mauer gehen; Ihr solt wachtgeldt undt Pforten gelt heben undt Rechenschaft darvon geben, Ihr solt den Burgermeistern gehorsam sein, der Stattleuth undt Bottschafft alls gebürlich ist, ußrichten. Ir solt der Statt arbeiten, alß das gebürlich ist. Ewer einer soll uff [35] Sonntag oder heilig tagh herruff gehen, und Feuer machen, undt Wein undt Brodt holen, undt auch davon Rechenschaft thun, will der ander bey unß gehen, undt sein gelach vertrincken, daß haben wir gern, undt was ihr hierbey höret, daß solt ihr heroben lassen es werd euch dann befohlen fortzusagen.

18

Auch solt ihr allermenniglich gehorsam sein zu messen, also der ewer gesinnet der erst zu messen, dem solt ihr auch zuerst messen, undt ahn welchen das gesinnen wird, der soll ihm messen, zu dem anderen, er were dann in Dingt eines Kellners oder Burgermeisters. Ir solt die sombere (Simmer) besehen, daß die uffrichtig sein; Ir solt mit dem Messen ewer Sinn beyeuch haben, alß das einem [36] jeglichen das sein werde undt verpleiben mit messen undt zehlen. Wer auch sach, daß zwen zweiten frucht zu lieberrn alßo, daß dem einen bedeucht, daß die Frucht nit dreuch, noch auch nit Kaufmannsgutt were, die frucht solt ihr besehen, undt sie dann unterscheiden nach eweren besten Sinnen, undt was ihr mit den Summeren messet undt verrechnet, undt auch von der Kleinen Zeiß hebet, daß solt ihr gleich theilen.

#### **Volget der Stattschreiber.**

Item der Stattschreiber soll geloben deme Burgermeister gehorsam zu sein, der Statt zu schreiben wort-, wacht-.

und Schatzbücher zu schreiben undt auch mit umbzugehen, die zu heben undt die zu [37] bezeichnen, undt auch ihre Breif undt scholdtbreiff zuschreiben; uff gout Pymement, undt alle schrifften zu lesen, wie die geschrieben seindt undt nit anders, uff das die Scheffen undt die parthien hören, ob recht geschrieben sei, ist dann seumeg daran, daß des schreibers Scholdt ist, daß soll er anderwerb schreiben umb keinen Lohn, ist aber der Parthie scholdt, so soll der schreiber seinen Lohn haben, alß dick er schreibt, undt soll auch rath helen, undt anderer reden die er hört aufen Rathhaus, daß mann billigh helen soll, undt soll auch dem Burgermeister ihren Rechnungh machen undt thun. [38]

### **Volgen Schatzungs Leger**

Ir seit gekoren, daß ihr meinem gdgst Herrn zu dießer Zeit Zwey hundert Gulden schatzung solt legen. Alßo solt ihr Vorgeloben dem Burgermeister von der Stattwegen undt nachschwehren daß ihr solche zweyhundert guldten Schatzungh, undt was darzu gebürt, belegen solt undt der die Burger gemeinlich undt Inwoner nach ewern besten sinnen, alßo daß Ir Niemand's Umb liebte, noch Umb leidet oder wort willen einen oder mehr legen, dann Ime gebührlich ist; ungefehrlichen.

19

### **Der Eydt.**

So was Ir nun in punten getrewe gelobt hatt, undt mit worten onderscheidten seit, das solt ihr fest undt steht halten, sonder arglist, alßo euch Gott helff undt die heiligen. [39]

### **Volgen der Schützen Eydt.**

Ir solt dieß Jair schützen sein meines gnädigsten Herrn undt der Statt, also solt ihr geloben dem Schultheißen von wegen meines gnädigsten Herrn undt dem Burgermeister von wegen der Statt dieß Jair Schützen zu sein, undt solt die Walde hueten, mit nahmen Buchholz, den Stuidt, den neuen waldt, die Ebertzhelle, auch alten nach Geheisch des schultheißen undt der Burgermeister, undt so was ihr findet in den wilden hauen, binden, oder laden, Tragen undt fohuren von auswohernern die solt ihr greiffen undt pffenden zur Stundt, werdt ihres nicht mechtig, so solt ihr

hülff Besinnen undt solt [40] kein holz uß dem gemeinen waldten lassen baussen daß Bericht foheren, undt was Burger undt Inwohner, die ihr findet hauen, binden oder laden in dem neuen waldt, in der Ebertshellen, die solt Ir rougen zur Stundt, den das gebüret, wie ihr funden hatt, und was holtz, das sie gehauen haben, auch solt Ir alle Gemeindten der Statt, undt alle Erbe der Burger hueden tag undt Nacht, undt wen ihr findet, in der Landt Erbe, undt wie ihr den findet, das solt ihr zur Stundt rougen den Burgermeistern. Und was Kohe, Pferdt, schwein, schaaff oder Beiße die ir uff der verbottenen gemeindte findet, die solt ihr bringen dem Burgermeisteren, undt recht rougen [41] thun, undt was leudt ihr findet Kraudten, die solt ihr roegen wo ihr sie findet. Undt was ihr Viehes findet in der Leuth erbe, oder zwischen der frucht, das ihr roegen ob es Tag oder Nacht seye. undt was das erbe sei, Ihr solt auch Niemand ubersehen.

#### **Volget hering undt allerley Fischerey Beseher Eydt.**

Ir sollet dieß Jair hering undt allerley fischerey beseher sein, undt einem Scholtheißen von wegen unseres gnädigsten Herren, undt deme Bürgermeistern von wegen der Statt geloben daß Niemandt heringh, undt andere gesaltzene fisch uff dem Marck verkauffen sie seyen dann zum ersten besehen; undt findet Ir dann Ihnen, das nit Kauffmanns gout ist, daß solt ihr heischen mit hinwegh foheren, [42] undt allhier nit mit zu Marck stehen. Wehre Jemand, der nit gehorsam wehre, das solt ihr dem Burgermeister rougen, undt hettet Ir auch einen Zweiffel, daß solt ihr dem Burgermeister sagen undt weisen, ewer Lohn ist von jeglicher Thonen zween heringh undt von einem frischen Salmen sechs heller, von Korff Rheinfisch oder Bolgen sechs heller.

20

#### **Volget Möllenstein Beseher Eydt.**

Ir solt dies Jair Beseher uff Möllenstein undt Lebermeister sein, also solt ihr zuvor dem Burgermeister geloben, undt darnach schwehren, daß ihr die solt besehen, die dieckt, Längt, höht, Gantzheit, undt Laubt; undt sie umbscheiben undt besehen, undt nach eweren [43] Besten Sinnen sie nach dem Werth liefferen, auch solt ihr Keinen stein bauschen Bescheidt undt geheisch des Lehnherrn liefferen dem Keuffer oder Verkäuffer, und nit allein einem folgen lassen, und das fest und stede halten.

### **Volget Koehe hirten Eydt.**

Ir solt dies Jair Kohe hirten sein. Also solt ihr dem Burgermeister geloben, daß ihr die Kohe guthlich aus und ein treiben solt, Ir solt auch frohu undt Spat aus undt In fahren nach geheiß der Burgermeister. Ir ein solt auch Niemand's Vortheil thun mit weiden oder stübeln ewere Kouhe sollen auch nit vortheile haben mit Vor oder hinder gehen. Ir solt auch kein weisen aufnehmen vor Remigs Tagh. Ir solt auch die Kouhe her scheiden, nach geheisch der [44] Burgermeister, wehre auch sach, daß Leudt wolten Viehe hinwegthun oder hierin quemen, undt nit den viertzehenden tag under euch gehen, darvon solt ihr nit Lohn haben, gehen sie aber darüber, so solt ihr den prevell haben, wehre auch sach, daß einer eine Kohe von euch nimpt, und ein ander eine under Euch bringt, das soll ein Lohn sein, undt sollet die weie Bröder ungefehrlich heben.

### **Volget Scheffer Eydt.**

Ir solt den Bürgermeister geloben darnach schweren, undt solt dies Jair scheffer sein, zu rechter zeit die Schaff aus und In treiben, undt in der Lammerungh darauff sehen, daß einem Jeden sein Lamm werd, auch [45] soltu den Vortrift haben, undt wo die andern vorfahren soltu es dem Burgermeister anbringen. Auch soltu Keinem anderen Schaff aus gunst, freuntschafft oder anders die Weit versehen, dann, dann dahin dich deucht die beste Weydt zu sein da soltu hin fahren, undt nit stybelen, dann wascheedt ist, soltu die schaff zu Mittag lassen rohen. auch soltu nit eppel, birn auffraffen, dann so du im feld isses, undt das fest undt stehedt halten.

21

### **Volget des Schwein hirten Eydt.**

Du solt vor dem Burgermeister geloben, darnach schweren, dies Jair schwein hirt zu sein, zu rechten zeit nach geheisch der Bürgermeister aus undt einzutreiben, auch soltu versehen, daß du nach dem Besten die sewe verwarß, daß sie niemand schaden thun, auch [46] dieselbigen nach der besten Weiden treiben. Auch soltu nit treiben, weder eppel, birn, Nuss rafften, dann da du in feldt isses, undt nichts hineintragest, undt das fest undt steedt halten.

**Volget hernach der Eydt der alle hirten thun sollen so sie einem Burger sein Viehe plaggen oder sonst in andern Wegh verwarlassen; welcher Eydt einem Burgermeister zubestatten gepueret.**

Ich N. undt N. schweren zu Gott undt den heiligen, daß ich nach mein gewaldt undt gesinndt nit wissens haben von dem beschädigten Viehe, es seye Kohe, schwein, schaff, oder mehr x. sonder daß [47] ich undt die meine in gouter huedt undt wacht gewesen, undt unsern hirten stehe in unsern händen gehabt undt nit wissens tragen, wie dieser schadt, der Sauwe, Kohe oder andern x. geschehen ist, alß wie Gott helfft undt die heiligen.

**Volget der Eydt der Wirdt hernach so er Wein oder bier schenkt.**

Item Aus diesem nachfolgenden eidt ist vorbehalten, so ein Werdt einem kranken Menschen oder Kindelbezfrauen dergleichen so ein Burgermeister meinem gnädigsten Herrn von Trier den Wein schenken will, magh er halten, wo der beste wehre vur das geldt; auch magh ein Burgermeister woll ein Flechs oder zwo uff das hauß lassen hollen an diesem Stuck verbricht ein wirdt nit. [48]

22

**Volget der Eydt**

Ich N. schwere zu Gott undt den heiligen daß ich mein gewaldt oder gesinndt Kynn wein oder Bier, anders dann mit rechter masen ausgemessen undt verkaufft haben, alß mir Gott helfft und die heiligen.

Diesen obgeschriebenen Eydt sollen beidt Mann undt Weib thun vur sich undt all Ir gesinnt, undt diesen eydt soll Innen alleweeg ein Burgermeister gestatten.

**Volget der Weinschencker Eydt.**

Ir solt dieß Jair Wein schencker sein, undt solt den Burgermeister geloben, undt wer euwerern gesinndt zu brauloffen, zu hyllig, oder zu leichen den Wein zu schenken, dem solt ir gehorsam sein, [49] undt solt recht rechnung darvon thun, undt solt die geleichs gesellen umbzillen, undt wahne etwas obert, das solt ihr behalten, uff das andere mahl, wannehe ihr es mehr zu thun hettet, undt alsdann ihn das geleich rechnen, ist sach, daß ihr

eines Stein kauff von nöthen hett, solt ihr von dem obernitzigen geld kauffen. Auch solt einem Hauptwalter, es seyn geleich uff braulofften heylich oder leichen des geleich ledig undt frey sein, undt ewer jeder einer soll sechs heller uff dem geleich zu Lohn haben.

### **Volget des Klöckeners Eydt**

Du solt dieß Jair ein Klockner seyn, alß soltu dem prior [50] gehorsam sein, zu leuden Metten und zu allen Gezeiten, alß gewöhnlich ist, sonder arglist, du solt gehorsam sein dem Pfarrherrn die Pfarrmeß zu leudten undt darzu zu dienen, du solt mit imme gehen, die leuth zu berichten, undt zu Olligen, undt auch bei den TESTAMENTER sein, undt was du hörs, das soltstu trewlich undt ganz helfen behalten, undt bezeugen nach deinen besten Sinnen, so wann dir das gepüret, du solt die frömer leudt, undt darzu deinen. Du solt den Herrn undt der Statt bewahren alles, daß in die Kirch gehört von ORNAMENTEN, Monstranzen, Kelchen undt was darzu gehört, von Becher, altarren undt was darzu gehört, Kertzen oligh, Tauff, ostien. Du solt gegen die wetter leudten; du solt denn Herrn undt der Statt thun, was Ihnen gepueret. auch den Kirchenmeister, [51] Leichtermeister, was Ihnen gebühret.

23

### **Hie volgt, wer einem Amtmann oder Scholteisen undt alten undt newen Burgermeister undt Scheffenmeister Handtastung thun, undt geloben soll.**

Item Ein Scheffen soll einem Amptmann oder Scholteisen undt Scheffenmeister geloben.

It. Die Burgermeister sollen einem Amtmann oder Scholteisen von wegen unsers gnädigsten Herrn undt dem alten Burgermeister geloben.

It. sollen die Broutheber, fleisch undt herings beseher einem Amtmann oder Scholteisen, undt dem neweren Burgermeister geloben. [52]

It. die Mütter sollen einem Amtmann oder scholteisen undt dem neweren Burgermeister geloben.

It. ein Frohn soll einem Amtmann oder Scholteisen undt Scheffenmeister geloben von wegen des Gerichts gehorsam sein.

It. Stattschreiber, Pförtner, wechter, Underkauffer,

Roder, Weinroeffler, Schatzleger, Wein Schenk, Klökner undt alle andern Ampter samt Müllenstein undt Deckstein beseher, sollen allein den Burgermeistern geloben.

**Volgen Heimlicher Schützen Eydt.**

Item Ihr solt dies Jair heimlicher Schützen sein, undt den Burgermeistern geloben, undt darnach schweren. Ir solt, was ihr mit gehen, ir wann schaffen findet, roegen undt den Burgermeistern [53] die Roegh anbringen, wollent Ir, so wecket Ir auch darauff aus gehen alß sonder geferde, Ewere sollen sechs sein zwey us den Scheffen, undt veir us den Burgeren, Ir solt auch nit gedrunge uff den Welden zu rougen.

**Volget hernach alle PRIVILEGIEN undt Freyheiten wie die von alters von Gebrauch gewesen undt noch.**

Undt folget, wann wir einen newen Herrn annehmen sollen, so sall der Herr ehe undt zuvor vor der Pforten, Huldung an den Scheffen, Burgermeister undt den gemeynen Burgern Besinnen, wie von alters Herkommen undt gebräuchlich ist.

24

Darauff wir dann antworten sollen gnädiger Lieber Herr, wir wollen [54] E. CHURF. GNADEN huldung thun wie unser vor Eltern, undt wie ewer Gnaden Vorfahren In dem Stifft, nach altem Herkommen gethan haben. Mit Vorbehaltnus unser einigungh undt Verschreibungh, alß unß andere Herrn gethan haben.

Undt wannehe solches geschehen ist, sollen wir entfahen undt ein Jeglicher besonder, unsern gnädigsten Herren in sein Hand tasten, undt zween finger uffstrecken, undt schweren.

Undt läst der Herr also vurtragen Ir sollet N. undt N. Ertzbischoven zu Trier undt seinem Stifft getrew undt hold sein, vor schaden warnen, das beste werben undt gewarten gehorsam sein nach altem Herkommen. [55]

Undt soll unser gnädigster Herr den Huldunghs Brieff an Stundt dem Burgermeister von wegen der Scheffen undt Burger geben.

**Undt soll der Brief lauten also wie nachvolget.**

Wir N. von Gottes Gnaden erweiter undt Bestättigter zu



Trier des heiligen Römischen Reichs durch Gallien undt das Königreich Arelaten Ertz Kantzler undt Churfürst thuen Kundt undt bekennen mit diesem unserem offenen Brieff, daß wir unsern lieben getrewen Scholtheis, Scheffen, Burgermeister, Radt, undt Burgeren unser Statt Mayen die Zeit wir unserem Stifft Trier alß ein Ertzbischoff Inhaben, bei solchen ihren alten Herkommen undt gute gewohnheiten lassen sollen als sie dann bie unserem Vorfahren Ertzbischoffen [56] zu Trier seligen Herkommen seindt undt gesessen haben, auch bei solchen zweihundert gulden, die sie unß alle Jair zu Weinacht zu Schatzungh geben undt schuldig seindt; In massen sie unser Vorfahr Ertzbischof übt seeliger gesetzt undt begnadet hatt, auch so sollen wir noch unser Ampt leuth unsere Burger zu Meyen nit forter dringen noch beschwehren, dann uns unser Scheffen daselbst mit rechtem Urtheil zu weisen, undt auch von alters herkommen ist, alles nach Inhalt der Stattordnungh, die wir jezo uff ihr underthenig Eydt undt ansuchen erneuert, undt schrifften under unsern siegel zugestellet haben ungefährlichen Arglist undtgeferdt [57] genzlich in dieser sachen usgescheiden. Des zu Urkundt, so haben wir unser Insiegel an diesem Brieff thun henken, der geben ist in unserer Statt Meyen.

25

**Hie volgt wer Wethbrüchtigh wie mann den soll halten undt boessen, soll undt was Freyheit sie haben.**

Item es wirdt gesprochen durch uns scheffen vor Recht, were uns dann gesprochen mit einem besseren Rechten, dann wir nach wissen, nach altem Herkommen:

It. ob es darzuqueme, das ein Burger, Burgers oder ein Burgers sohn wethbrüchtigh würdt, ein bous, die ihm gesetzt sein, undt die mann weis, was die Bousen wehren die magh oder soll ein Amtmann fordern an dem der Bous versprochen hatt. Spricht aber [58] derselb, das er der Baus unplichtig sey, so soll ihme der Amtmann oder Scholtheis mit gerichts Recht vornehmen, daß der Scheffen darvor erkennt vor Recht, daß soll der Amtmann oder der Scholtheis undt die Partheien darbei lassen.

Wehre aber sach, daß die Bouß alß lauter undt Kundtig wehre undt darwieder nit gesagten konte, so soll er den Amtmann von wegen unseres gnedigsten Herrn Gelt oder Pfend geben vor die Bouß, ob er das nit enn thete, so mag der Amtmann Ihn pfenden oder Burgers von Ihme entfangen vor die Bouß ob der wethprichtiger das alles nit thun wolte,

so mag ihnen der Amtmann von wegen unseres gnädigsten Herrn in die Burg fohren vor die Bouß undt wann Ihnen in die [59] Burg gefohrt hatt, undt der Wethprichtiger oder sein Freündt dem Amtmann vergeneungh thun vor die Bouß, so soll ihn der Amtmann heraus lassen, undt soll die Freyheit haben, daß er nicht thor noch Pforten geld geben soll.

#### **Volget die Boush von Messerzeichen undt Viergh wonden**

It. Wann sich zween schloegen undt Messer zeichen, der die Klag thut, der ist mienen gnedigsten Herrn umb vier fl undt drey a. undt den Scheffen zehen pfennigh undt die Bous darauff meinem gnedigsten Herrn fünffzehen alb., aber schwirdt der aus, davon geklagt wird vor die Aus strach so ist er des Clegers der Boesen undt des gerichtts ledigh. [60]

It. Zeugt einer ein Messer freventlich, der ist davon dem amtmann umb ein Marck, undt der Statt umb zwo Marck verfallen.

It. wehre aber sach, daß er schloge mit dem Messer ein fierig wundte, die der Scheffen weis vor fierig, ist er unserem gnädigsten Herrn umb ein höchste Bous, undt den Scheffen umb ein halb Bous verfallen.

26

It. meinem genedigsten Herrn ist die hoechste Bous fünff Marck. It. den Scheffen halb Bouß ist fünffzehen alb.

It. ist derselbig, der die fierig wundt schlegt der Statt umb sieben Marck undt ein Jair vor die Pfort uff genadt undt ungenadt der Burgermeister.

It. were sach, daß einer einen fierig wundte wurff sonder Messer Gezogen, wurdt in vor genand bous gewist. [61]

#### **Von Straff und gefänglicher Einziehung der Burger, Burgers und Ihr Kindt, so frevelten oder ubelthaten zu Mayen begehen würden.**

So ein Burger, Burgerin oder ihre Kindte frevelen, oder ubeltheten bynnen der Statt, undt dem Gericht von Meyen begehen werden, Treff dann derselbig frevel an, die mit einem wett mogten gebessert werden, so soll die uberfahrende Person nit gefeklich eingezogen, sondern durch den Amtmann, oder Scholtesen undt Burgermeister vorbescheidten, der Abtrag gesetzt, undt von gedachter Person genohmen werden.

Wehre aber sach, die ubelthat mit dem malefiz oder peinlichen [62] Recht zu straffen alsdann soll dasselbig thatt scholtheisen undt Scheffen sofern das ohn Sorgh des misthetigen fleihens oder Entweichens foglich geschehen kann, vierbracht, undt wann der Angriff durch dieselbige erkant ist, als dann der Mißteder durch den Amtmann oder Scholtheisen undt Burgermeister angreifen, undt der Obreigkeit uff die Bourgh zu gepürlicher Straff geliebert werden.

Da aber Sorg oder Vermuthung were, daß der thäter vor Erkantnus oder Ertheilung des Berichts uber den Angrieff gewarnet, weich fliehen, oder entlauffen würdt, In solchem fall in stundt nach geschehener That der Amtmann oder Scholtheis mit dem [63] Burgermeister dieselbig Person angreifen undt in der Statt custodiren undt verwahren so euwren darzu gemacht ist, gefenglich legen, so lang daß mann Gericht zusammen bringt, undt uber den Angriff erkennen lassen. Undt so ballt derselbig erkannt ist, sosoll die eingezogene Person uff die Burgh der Oberigkeit gelieffert werden, undt der gepur nach umb ihre begangene Missethat gestrafft, auch in solchem allen kein geferde, noch Betrog gesucht, noch gebraucht, undt soll sonst das alt Herkommen, wie es mit den Burger, Burgerin, undt ihre Kindter hab und Guetter halt beweglich undt unbeweglich, bei dieser herkommen ist, hinforter also pleiben undt gehalten werden.

27

Wann auch ein Burger sonst in anderen Burgerlichen undt politischen sachen wetprüchtig auch sonst nit peinlich oder in andere [64] dergleichen wege Sträfflich were, gegen einen Amtmann, Scholtheisen, Burgermeister Scheffen, undt Rath sich vergessen, undt uberpfahren als da er einem Amtmann oder Scholtheisen, Burgermeister, Scheffen wegen ihro Churfürstl. Gnaden, undt der Statt uff ihrem Vorbescheidt undt beroffen nit gehorsam leisten oder in andern die kein gesetzte Straff oder poen hette, sich vergreifen wordet, in solchen oder dergleichen fällen hat hochgedachter unser gnedigster Herr gemeiner Burgerschaft, undt allen Ihre Erben undt nachkommen aus sonderlichen gnaden gewilliget undt nachgelassen, daß solche viemilte undt geschwindte Straff des gefenklichen Inzeihens undt Liefferens hieher uff die Burgh und [65] Thorn dergleichen Verweisung mit weib undt Kinder Jair undt Tagh vor die pfort, wie dieselbige straff daruff vor alters gesetzt ist gewesen, gegen den Burger nit vorgenommen noch gepraucht, sondern dieselbige mit verweisung uff der Statt thorn Croneburg genannt, welcher

von alters darzu verordnet acht oder vierzehn Tag daselbst lenger oder Kürzer wie ihnen solches durch den Amtmann oder Scholtheisen samt den Burgermeister uffgelegt würdet umb ihres ungehorsams oder überfahrungh willen zu pleiben, undt von dannen nit zu weichen, die uffgesetzte undt bestimmte zeit sei dann gar herumb undt verschienen, doch soll gedachter Thorn [66] dieselbig Zeit aus nit verschlossen, sondern offen gelassen undt denen Burger gestattet werden, beiden so darauff gewesen were, ab undt ahnzugehen undt Züchtige Burgerliche Gesellschaft zu halten; wo aber einer oder mehr herin moutwillig undt fuersetzlicherweise gegen den Amtmann oder Scholtheisen, Samt Burgermeister ungehorsam erscheinen wurdt, der soll in vorgeschriebener massen umb seines freventlichen ungehorsams willen fenklich eingenommen in den Thorn uff die Burgh gelieffert undt seinen Ungehorsam mit Wasser undt Brodt daselbst vierzehen Tagh lanck, oder einen Monath ungefehrlich nach Ermessungh des Amtmanns oder Scholtheisen, samt Burgermeister gestrafft, doch solche fenkliche [67] Verwahrnugh Keinem zur Schmehe uffgetruckt undt geachtet werden.

28

Sonst sollen die Burger durch den Amtmann oder Scholtheisen auch Burgermeister, Scheffen undt Radt mit Neuwerungh oder anderen ungewöhnlichen geschwinden uffschlagen undt poene nit Beschwer noch gestrafft, sondern umb eine Jede überfahrungh nach gelegenheit derselben bie der gesetzter Straff Lautd dieser Ordnung undt des alten herkommend gebrauchts gelassen undt auch gehandhabt werden.

#### **Von den Bauw oder Hochgedingen.**

Dieselbige sollen dreymal im Jair, wie herkommen undt gewöhnlich ist, gehalten undt alle Roegen, so darinn gehörig, undt den sieben [68] Personen, die das anzubringen haben, wissent seint fürbracht, undt der Ordnung nach wie dieser Statt alt herkommen ist, bestrafft undt abgetragen werden.

Dergleichen sollen die Wundarzt undt scherer, so Jemand zu Meyen verwandt, undt sie denselben verbinden werden, solches, wie vor alters bey ihren Eydte anbringen, undt solches nit lassen, noch verschweigen, bei der pene, wo das nit geschehe, daß alsdann derselbig Scherer eben dieselbig Bouß solcher verwundtung willen schuldig ist, bezahlen, undt desto weniger nit der theter, auch [69] wie herkommen undt gewöhnlich ist, gestrafft werden soll.

wehre aber Jemand heimlich an denen Orten, da diejenige, so die Roegen thun nit zugegen, oder auch sonst Niemandt dabei were, mit welchem solches bezeiget undt bewiesen mögt werden, verwundt geschlagen oder vergeweldigt wäre das soll der Jenig, dem der schaden oder die vergeweldigt begegnen würdt, bei seiner Burgerpflicht schuldig sein an stundt undt alsपालdt nach verlauffener That dem Amtmann, oder Scholtheisen, dergleichen Burgermeister anzubringen, die gleich als bald den angegebenen Thäter, welcher auch ohn allen Verzog bei obgemelter Straff gehorsam leisten, derselbig soll gegen den Cläger oder Anbringer zu reden gestellt, undt die Sach mit allen ihren umbstenden nothdürfftiglich gehört werden, undt so der Thäter der angeclagten That in Abredt sein, [70] undt sich darauff Trösten, undt verlassen wolt, daß Jemandt darbei gewesen were, aber der Amtmann oder Scholtheis auch Burgermeister undt Scheffen us umbständen der sachen undt Personen Inen der That schuldig würden achten, so soll dem Cleger zugelassen sein, die gethane Clag mit dem Eydt uff den angezogenen Thäter zu behalten, undt alsbald solches geschehen ist, soll der Thäter zu gepürlichem Abtragh, undt straff gehalten werden, allermassen alß wehre die Handlungh an dem Geding gerüegt undt verbracht, oder mit anderen gezeügen bewiesen worden, welches alles darumb also bedacht undt geordnet wird das ubelthaten, die geschehen geleich heimlich oder offentlich nit ungestrafft pleiben, undt so viel desto mehr friedens, Rohue undt Eynigkeidt, ohne welche kein erbare COMMUNION bestehen kann under den Burgern mögh erhalten, darumb auch jedermann denselbigen gehorsamlich nachkommen, [71] undt gantz kein geferdte herein gebraucht werden soll.

29

**Volget die Freyheit dein sonder Zoll Inzuschoeren undt wie mann auch von dem Zoll geben soll.**

It. So ein Burger ein Kindt bestatten werdt geistlich oder weltlich undt wurdt am Mosel oder Rhein ein Stück weins oder mehr darzu nöthig, hollen wüllen, uff angesinnen soll ihme ein Kellner ein Schrifft an den Zoller des Orths er den Wein hollen wüll, geben undt alsdann nichts davon zu geben schuldig seyn.

It. dann ein Burger am Rhein oder Mosell wein kauffen wurdt, zu dranckwein oder zu zappen, ist davon halber Zoll zu geben schuldigh.

It. Were aber sach, daß er den wein, wie kaufft gantz undt

zumahl verkauffen, werd uswendig der Statt, soll er alsdann das [72] andere halbe theil dem Kellner zugeben schuldig sein.

It. Burger gewecks am Rhein undt Mosell gibt keinen Zoll.

**Volgent Burger undt Burgerson eigen Guetter Freyheit.**

It. Bürger undt Bürgerson sollen von allen ihren haben undt Guetter so sie auswendig verkauffen, es sey an Wein, Korn, weis, fierst Speltz, haber, wollen, undt allen ihren getreiden x, nichts davon Zollner hie zu Meyen zu geben schuldig sein.

**Volgent Freyheiten mit Ansuchent zu ermessener sachen einen hasen zu fangen.**

It. Wannehe undt was zeit ein Burger oder Burgerson ein erste Miß, Hochzeit, Kindtbeth oder etliche Freundschaftt zusammen haben [73] würden, sollen ein Kellner umb erlauben, einen Hasen zu fangen pitten, undt von dem Kellner nicht gewehret werden.

30

It. Wannehe ein Kellner solches abschlagen, undt der Burger zu fangen ausgehen, undt darüber befunden würdt soll zu geben nichts schuldig sein.

It. Wannehe ein Burger sonder erlauben, undt ansuchen zu fangen ausgehen, undt darüber funden würdt, wannehe er sein gare ausstellt hette, soll er fünft Marck oder das garen verbort haben, undt nit mehr stehet zu des Bürgers Chuer zugeben.

**Volget Freyheit wannehe ein Burger auswendig zu thun hette, wie ein Amtmann oder Burgermeister Ime volgen soll.**

It. Wannehe ein Burger oder Burgersson auswendig zuthun hette undt [74] derenthalben einen Amtmann oder Burgermeister umb Rath, helff undt Beystand bitten, undt ansuchen werdt Ihnen zu Hulff und Beystand zu thun. Soll dem Burger undt Burgersson von dem Amtmann undt Burgermeister nit abgeschlagen werden, undt sollen uff des Bürgers undt Burgersson Kosten mitziehen, undt wannehe ein Amtmann oder Burgermeister usse undt von

des Burgers oder Burgersson sachen in geverde quemen,  
sollen sie die schatloiß halten undt guitigen.

**Volgen alhie etliche Freyheiten der Scheffen.**

It. In eines Scheffen Wohnung soll Niemand's Kommeren,  
richten oder weldigen, da er in wohnhaftig ist. Ist  
aber sich, daß er wein schenk undt so lang die  
wirthschafft weret ist der Kommers das guit so von  
frembden geschehen, nit frey. [75]

It. Wannehe sich einer eines Kommers besorgt, nehme  
einen Scheffen mit seiner Handt oder mit seinem Kleidt,  
so lang er sich an den Scheffen halt soll er Kommers  
frey sein.

**Hernach volget wer alle gewicht, Maissen klein  
oder groß auszugeben hab.**

It. haben Scholtheis Burgermeister undt Scheffen in der  
Stadt unsers gnädigsten Herrn alle ehlen, mais undt  
gewichter klein oder groß auszugeben, undt zu sicheren.

31

It. von einem Sommer zu eichen funff marck.

It. wehre es sack, das etwas gebrechs am sommeren zu  
machen were, sollen die, deß sommer ist, lohnen.

It. von dem Molchfaß, minklen oder halben Minklen nach  
Antheil [76] des Sommers ungefehrlich.

It. von einer ehlen dri hlr.

It. von einer Wagen, so die Kessmenger brauchen, die  
groß seind nheun heller.

It. von der Kleiner sechs hlr. : darnach alle andern  
wagen.

It. von dem wein messen sechs hlr.

It. von der Ohligh messen sechs hlr.

It. von dem breimels minckel, nheün hlr.

It. were sach, daß Jemand's nit recht mais, oder gewicht  
gebe, undt mit einiger anderen maissen oder gewicht,  
undt das ungefehr wer geschehen, wer der were, soll von  
jedern massen oder gewicht verfallen sein, unserm  
gnädigsten Herren vor fünnf Marck, undt den Scheffen  
vor fünffzehen albg.

It. wehre aber sach, daß einer nit recht maiss oder gewicht [77] eingebe das er wohl wiss, der wer in ungnaden unseres gnädigster Herren.

It. Es soll auch Niemandts höher dann zehen pfund weygen, were höher will weygen in einem gewicht, hört uff die Stattwagen, welcher solches ubertretten wird, ist dem Burgermeister verfallen.

It. Wannehe zu Meyen uff einem Marktag, oder sonst jemand gefunden wird, der falsch wahr, feil hette, oder sonst jemandt zu kurtze ehl oder zu klein gewicht gepraucht undt darüber erfundten undt strafflich wird, darüber sollen allein die Scheffen zu Meyen erkennen, undt die Straff nach gelegenheit der uberfahrungh straffen, und urtheilen, damit der Statt Freyheit undt jedermann geschehe, was Recht ist, undt dieselbige straff oder Bous so gegeben wird, soll unseren genedigsten Herrn halb werden, undt der [78] Statt das andere halb theil, undt sollen dieselbig Bouß die Burgermeister uffheben.

It. wannehe auch jemandts zu Meyen Rocken oder weisbrod zu klein macht, soll von dem Burgermeister gestrafft werden, wie in dem Brodtheber Eydt stehet, undt dieselbige Bous soll in drey theil gedeilt werden unser gnädigster Herr ein theil, hibt der Scholtheis undt die Burgermeister das andere, undt die Brotheber das drittheill.

32

**Volget Vertragh zwischen dem würdigen Herrn Prior  
undt gemeinen Herrn undt der gemeiner  
Burgerschafft.**

It. So haben die Herren im Closter zu Meyen undt die Scheffen undt Burger daselbst ein alt Herkommen under einander, alßo ob der Herrn einer zu schaffen hette, mit einem Burger, der soll den Burgermeister sagen, daß sie Innen den zu Recht halten, das sollen sie thun; undt sollen den Burgeren das sagen, undt dem Herrn, undt den Burgeren bescheidten einen Tagh vur die Scheffen, undt sollendt des Herrn Ausfragh hören, undt des Burgers Antwort, bekennet der Burger dem Herrn, so magh der Herr uber nechst vierzehen Tagh dem Scholtheis undt Scheffen die weldiget geben, so soll der Scholtheis dem Herrn richten. Ist aber der Burger unschuldig so soll er dem Herrn das Recht darvon thun an dem nechst Gericht.



It. were sich, daß ein Burger zu Schaffen hette, mit der Herrn einem, das soll er dem Burgermeister sagen, undt die sollen einem Prior das sagen und der Prior solle Innen ein Tag bescheiden vor sich, undt er undt die Burgermeister sollen Ausfrach undt Antwort hören. Bekennet der Herr, so soll er dem Burger gleich thun binnen den nechst vierzehen Tagen, undt thüt er das nit, so soll der [80] Herr Prior dem Herrn kein probent geben, als lang biß er den anderen geleich gethan hatt, undt soll das geschehen sonder Betrogh.

Wehre aber der Herr unschuldig der forderungh, so soll er das Recht daruwer thun vor dem Prior alß einem Priester gepüret, undt undt diess Eintrechtigkeit ist alßo gemacht von einem Bischoff, uff das sie nit vorher dorfften ahnteigen.

**Volget hernach wie sich ein Burger mit Harnisch undt gewähr gerüst machen soll.**

It. Es soll ein jeglicher Burger undt Inwohner binnen der Statt Meyen ein gerüst harnisch binnen seinem Hauß haben, undt ein gout stark gewehr, undt das soll mann besehen, undt wer das nit binnen vierzehen Tagen hette, undt bestellen würdt, wie ime gepreuchlich ist, undt er es vermagh, der ist sträfflich, undt muss es doch [81] stellen. Darnach wisse ein jeglicher sich zurichten.

33

Zu wissen das Burgermeister, Scheffen undt gemeine Burger eintrechtiglich zufrieden, undt uberkommen seint, undt im Besten uberlagt haben: ob sach were, daß ein fyanth geschrey queme oder anders, das uns gepurtt, auszuziehen, so sollen alle Burger zu stundt beynnander uff dem Marck kommen, alßbald die Klock angehet, undt wer die höret, undt von einem anderen angesagt wird, soll er an stund kommen. Was dann ein Amt, Rodmeister, Burgermeister, undt die zween scheffen, so jairlichs darzu erkoren werden, auch zwee Burger, so darzu erkoren werden, was die dann samt reden, soll ein jeglicher niemands ausgescheidten, gehorsam sein.

It. Wehre sach das der Amtmann nit binnen der Statt were, was dann die Burgermeister undt die gekorne Menner reden, undt beraden, [82] soll ein jeglicher gehorsam sein.

It. were sach, das jemandts unvermöglichen Leibs were zu zeihen was als dann die Burgermeister undt vier gekornen erkorenen, soll ein jeder mit zufrieden sein.

It. Dieselbige dann Ihres Leibs nach etwann zugehen unvermöglich, sollen die dieweill die ander aus sein, pforten, Maueren undt thörn, heuden undt bewahren.

It. Wannehe mann aus were, was ein amtmann, Rothmeister, Burgermeister undt die vier gekorne Nenner einem jeglichen rüden undt thun heischen, soll einjeglicher gehorsam sein.

It. ob sach were der Amtmann, Rothmeister, Bürgermeister undt die veir nit alle beieinander weren, wess aber der da were rathen, soll einjeglicher gehorsam sein.

It. ob sach were, daß einiger Burger den obgeschriebenen Befelihebern undt gekorne nit gehorsam were, mit worten oder werken, [83] der soll den Burgern gemeiniglich vor zehen Marck verfallen sein, zu verdrinken, undt soll ein Burgermeister uffheben, undt den Burger zu verdrincken verrechnen.

34

It. were sach, daß ein gerückt binnen Nachts queme, oder feuer uffginge, undt ein Klock gezogen, oder horn geplasen wurdt, alle diejenige, das horent, undt gehen mögent, welche uff die Mauern oder Marck zu gehen bescheiden werden sollen dahinzugehen undt zu folgen gehorsam sein, biß sie anders bescheiden werden. Es were dann sach, daß es prent in einer gassen, dar gott vor seie, alle die darinn wonet, sollen mit dahin zum besten zu lauffen macht haben.

#### **Volget Freyheit der Bach undt Fischerey.**

It. Ist mann uberkommen, daß Niemandt die Bach wenden noch wallen [84] soll, von Ewelicher Brucken an, biß an die Hochley, sower das verbricht were den gemeinen Burgern umb einen gulden zu vertrincken verfallen, als dik das geschehen wirdt.

It. so weit alß Meyer Hocheit ist, sollen die gemeiner Burger die Bach uff undt ab macht haben zu fischen an Ewelicher Brucken biß zu Virnenburg an den Dall.

**Verbrach der Rogen, was unserem genedigsten Herrn,  
Burgermeister Schützen undt dem das Erb ist, davon  
zu heben gepoert.**

It. Es sollen sechs heimlicher Schützen, zween  
offenbaren schützen sein welche Tag undt Nacht uff der  
Burger Erb zu heuden gehen sollen, undt undt weis sie  
darauff rogbar finden, sollen sie denen [85]  
Bürgermeister vermögh ihres Eydts anpringen.

It. von den Rogen gepurth unserem genedigsten Herrn ein  
Theil.

It. dem Bürgermeister ein theil.

It. dem Scholteisen ein theil.

It. dem der Schadt geschieht zwey theil

It. verpricht ein pferdt Im Tagh fünff alb.; in der  
Nacht zehen albg

It. Ein Kohe bei Tag undt Nacht, wie von pferdt oben  
steht.

It. von einer Sauw tag undt Nacht zween alb.

35

It. Ein herdt schaff seint sehen undt so viel der weren  
verbricht jeder hudt oder auch die gantze Herdt fünff  
Marck.

**AUSWENDIGEN.**

It. wann auswendigen Viehhürd oder wer oder wie es  
were, geruegt werden, undt den Burgermeistern anbracht  
würdt, stehet in genaden der Burgermeister. [86]

**Genß Roegen**

It. verbricht ein Ganss in der frucht oder wiesen sechs  
heller.

It. ein Herdt genß vier Schillink.

**Volgt die Straff derjenigen so der wacht  
ungehorsamb sein.**

It. Wer zu wachen verbott undt ungehorsam usspleiben  
würdt, verpricht drey albg.; es were dan sach, daß er  
Leibs undt Herr Nöth halber nit kommen kunt.

It. dem Burgermeister ein alb.

It. den Mütteren ein alb.

### **Volget die Ordnungh undt gesetzter der Metzzer.**

It. Sollen die Metzler stellen, daß die alle Sontag zu Abent, undt Hochzeiten zu abend fleisch genug in der scharen feill haben, so lang biß mann Ave Mergs: Klock leudtet. Es were dann sach, daß sie es nit feil finden undt Kommen mögen, so sie darumb [87] ausgewest seint, dahin sich das gepürt, sonder Arglust undt den Burgermeistern ansagen, wannehe sie nit fleisch bekommen mögen.

It. Alle Tag, so man fleisch speisset, fleisch genug biß Mittags feil haben in vorgeschriebener Massen.

It. was fleisch die schneiden, sollen sie an den Mark brengen, undt die geschwohrne Beseher sollen das besehen ob das fleisch den Marck leiden magh oder nit. undt wannehe das fleisch uffrichtig, dann sollen die fleischsetzer setzen, wie sie ein pfundt geben sollen, undt das sollen sie nit hoher geben sie mögen es wohl näher geben wes kunts das fleisch ist.

36

It. Sie sollen das fleisch zu stück hauen, undt einem jeglichen verkauffen. Es sei wenigh oder viel den Armen alß den Reichen, undt sein gewicht recht rechnen undt geben, undt ihr gewicht wagen sollen recht sein. [88]

It. Sollen sie kein fleisch, das verkaufft ist, da lassen liegen oder hinder sich hangen, sollen alsbald das verkaufft ist, hinweg senden.

It. auch sollen sie kein schwein stellen, die dunner sei dann die Maiss die ihnen darüber gegeben wird. Es were Innen dann erlaubt, das sollen die Mardttmeister stellen, ab undt zu.

It. Auch sollen sie nit mit den gewicht verkauffen, Haupten, Halß, Bein, freß<sup>6</sup> undt Leber, uss gescheidten Kalblebereren.

It. Auch ensall mann findigh fleisch, Trappen Kelber, Moncken, Bier, Steir, Widder undt untuchtig fleisch under der Scharen nit feil haben, dann Baussen der

---

<sup>6</sup> Freß ist Pansen (?)

Scharen, uff einem Tisch, undt den Leudten sagen, was der geprech ist. [89]

It. auch soll mann kein Schaff fleisch verkauffen vur hemmelfleisch, das stehet an den Besehern.

It. Auch soll kein Metzler geraubt fleisch feil haben.

It. Auch soll mann kein fleisch haben oder herbringen, das auss Lenderen oder Gepiten queme, da das Viehe süchtig, scheleimig und beleumet were.

It. Auch Soll kein Metzler sein ein Loer, ein pelzer oder ein Schomacher, oder der Handtwerck eins mit Knechten oder gesindt uben.

It. Soll auch kein Metzler umbgehen mit Strafflichen Hundten.

It. Auch soll kein Metzler haben reudig pferdt oder Scheffenzege pferdt, noch hauptsuchtige pferdt haben noch halten ungefehrlich. Undt ob jemandt untügtich oder verbotten fleisch zur scharen brengen, undt vornehmen werdt, dasselbig vur tugliche, undt uffrichtig verkauffen, der soll mit dem, daß er das verpotten fleisch in die Scharen getragen, undt sich dieser Ordnungh nit gemesß [90] gehalten hette, die Boeß alß baldt verwirkt haben, undt bezahlen, undt nit destoweniger angehalten werden dasselbig fleisch als bald aus der Scharen zu tragen.

37

It. Auch sollen die Metzler uff den Sambstagh ir fleisch abthun, undt das den abent feil haben, undt was Innen den abent ubrig bleibt, das sollen sie feil haben den Sontagh Nachmittagh, undt was Innen pleibt uff den Sontagh, das sollen sie feil haben uff den Montagh biß Mittagh, undt was Innen uff den Montagh pleibt, sollen sie vür die hallen tragen, den Tag feil haben undt nit mehr.

#### **[Nutzung der Wälder]**

It. Es soll sich auch ein gemeyn Burgerschaftt der Welde zu gebrauchts macht haben, mit allem weidt gangh, Ecker undt Beholtzungh zu allen Iren Behoff undt Bauw, auch Bauholz zuhauen x. alß nemblich Bochholtz vornen an biß zum endt auss, undt den Stuigh, alten undt Neüwen waldt undt die Ebertzelle, undt dieselbig Ebertzelle ligt in Verpott unseres gnedigsten Herrn undt der Statt, undt des [91] unsers gnedigsten Herrn

Kellner in demselbigen vürgeschriebenen Waldt, die Ebertzhelle genannt, soll macht haben zum Bauw unsers genedigsten Herrn holtz zu hauwen binnen Meyen undt es hatt auch der Burgermeister zu Meyen, so er der Statt etwas bauen will, macht In derselbigen genannten Eberzhellen Bauholtz sonder einige Inredt von Jemandts zu hauen, undt so einige Roegen verfallen, oder anbracht, die in der Eberzhellen geroucht wurden, soll der Burgermeister allein mit Hülff der Scheffen zu straffen macht undt in der gemeinen Nutztern, undt fortherlicht. Bochholz vorn an biß in den Winkel in Verbott der Statt Meyen allein dergleich der Neüwe undt alte wallt undt der Stiugh liegen in Verpott der Statt Meyen allein.

### **[Eintreibung von Schuldforderungen]**

It. es ist zu Meyen alle Weeg ein geprauch undt euch also gehalten so wannehe zwen Burger oder mehr mit dem anderen etwas [92] Irthumbs oder zweyfalls hetten, undt Beidt Partheien uff dem Rathauß an den Scheffen einen soennspruch darüber zu machen begehrtten, undt die Scheffen alsdann den Soennspruch ausreden, undt daß einem etwas under den zweyen Partheien zugeweist wurdtt uff einem nemblichen Tagh den anderen zu bezahlen, undt der Tagh erscheinen undt die Bezahlung nit geschehen würdt, soll der ander dem Scholtheisen zu Meyen darüber sonders einiche weithere thetigunghrecht gelt darüber ausgeben, undt es soll auch ein Scholtheis von unserem gnedigsten Herren wegen den Vertrag schirmen.

38

It. ob sach würdt, daß Jemandts dem fronen pfendte weret, der ist verfallen umb ein hoechste Bouss, alß dick er das thun wurdtt, undt das soll ein fron allein bezeugen.

It. Es soll auch kein Scholtheiß richten an einigen Burger oder anders, er sei dann mit Scheffen Konten uberzeigt oder mit Scheffen Brieffen. [93]

It. Were sach, daß einer einen wult Kommern umb sein Scholdt oder sonst, undt der froenen nit bie innen hette, so magh er den nechster Burger ansprechen, daß er Imen hildt, oder Ime den fronenhollen wull, uff daß Ime Recht geschehe, der Burger soll den halten oder den fronen hohlen. Undt thet er das nit, der ist dem verfallen vor sein scholdt undt darzu umb ein hoechste Bouss.

It. Wann sach were, daß ein fronen einen Burger zu Meyen einen Kommer ausserhalb der statt oder Gerichtssachen verkündtigen soldt, soll der fron von der Meilen haben zwee schillingh Bouß.

It. Kriht einer am essen pfendt, der soll sie hinder den wirdt foeren, in drey tagen zu loesen undt auch nit lenger nach dem euch weisen.

It. mous doch nit mit den Pfindten umbgehen zu versetzen, zu verkauffen undt nach der pfendtungh der vierzehen tagh mit unessen pfendten, soll er den Kommer oder pfendungh erneuweren vur zweyen [94] Scheffen oder mehr mit einer Kannen deins undt Gotts heller, undt dergleichen mit dem essen pfendten nach drey tagen.

It. Wehre sach, daß jemandt euwer freünt oder Hemischer ein Kommern wollt were in eines Scheffen hauß oder kundt einen Scheffen mit seinem Kleidt kriegen, der soll frey sein, so lang er da wehre, oder das Kleydt hette, ussgenohmen einen Todtschlagh, undt sonst umb andere sachen mag ein Scheffen einen aus dem Gericht foeren x. undt aber so ein Scheffen wein schenkt, undt so lang das weret, ist in dem Hauß kein Freyheit.

39

It. Wann Jemands ein Kommer thun will, undt nit Inhemisch were, so magh sein frauw oder Bruder den Kommer thun uff Zukommen des Manns.

It. Wannehe vürfhiele daß ein Burgermeister ein pfendtungh thun will, undt der fron nit inhemisch were, magh ein Burgermeister ohn Beisein des fronen mit seinem Knecht pfendten was der Statt sach betrifft.  
[95]

It. Wannehe ein Burger oder sonst jemand anders zu Meyen einen Kommer thun will, oder Thet uff einen, der nit inhemisch oder hinweg were, undt wiss nit, wo er zufinden were, den soll ein froren zu einer jeglicher pforten ussgehen undt soll rouffen undt ihn mit nahmen nennen, undt sprechen, der N. hat dein hab undt guetter gekommert, undt kom undt verantwort deiner guetter.

#### **[Gerichtsangelegenheiten]**

Were sach daß einer den anderen hatt beklagt oder lassen verbede an meines gnädigsten Herrn gericht, undt schlögen sich darbinnen, wer es thete, ist umb die hoechste Bouß verfallen.

It. Es soll kein In undt usswendiger uss meiner gewelst holz baussen Meyener Hhocheit foeren x. es wer dann sach, daß es uff eines Manns eigen Erbe gewachsen were.

It. wannehe zween Scheffen in Gericht oder sonst zusammend zu thun haben, so sollen sie beidt an den anderen Scheffen pleiben, ist von alters ein gebrauch. [96]

It. Wannehe ein Burger Leib undt guit verwirkt hätte, undt er oder die seinige das gereidt guit uff die Strass oder in eines andern Mans Hauß mögten pringen, ehe es die Scheffen verweist hetten, soll mein genedigster Herr oder sein Befelchhaber dasselbig nit anzutasten Macht haben. aber die unbewegliche Guter seint ussgenohmen, undt uber alle frey. x. ist eine alte Freyheit undt geprauch.

It. Wannehe ein Mans oder frauwen person In Meyener hochheit gehörigh gefangen soll werden, dabei soll sein ein Amtmann oder Jemand's von seinet wegen alß nemblich der Scholtheis, das soll geschehen mit wissen der Scheffen zu Meyen, darbei sollen auch sein die Burgermeister mit ihren Knechten, undt wannehe diesselbige peinlich gefragt werden, sollen dabei sein die Burgermeister undt zween Scheffen, undt soll sie der Amtmann nit weiter lassen peinigen, dann nach Erkanntnus der Scheffen. [97]

40

It. wannehe derselbigen eine gericht werden, sollen die vier Hoeb als nemblich meines genedigsten Herrn Hoebmann, des Priors Hoff, der Theütschen Herren Hoff, undt Mergensteder Hoff alle foer thun was mann daran von nöten hette, doch soll unsers genedigsten Herrn Hoffmann so es die Noth erfordert, die missthetigen ussfoeren, undt auch zum feurw das Strohe geben, undt die obgeschriebene vier Hoeff, so mann es bedorff, die Rader geben, undt was ferners von Costen darauff gehen, sollen die Burgermeister bezahlen, undt ussrichten, das gericht zu bauwen, undt des Henkers Belohnungh sein von einer jeden person so gericht wird, beneben den Kosten undt Zehrunk, ein Schildtt das soll mann bezahlen mit sechs undt zwanzig rader alb. undt wann einer uff ein Radt gesetzt wird, soll des Amtmanns Knecht, undt die Stattknecht undt Burger von wegen unsers genedigsten Herrn undt der Statt, das das Radt mit dem [98] Seil uffheben, undt soll kein Burger von dem Gericht gehen, daselbig sey vollendt undt es sollen die Burger alle



gemeiniglich mit gehen oder Reiten, undt wer das nit thete, ist in Straff des des Burgermeisters.

#### **[Unwetter läuten]**

It. Es sollen die obgeschriebenen vier Hoeff auch gegen das Ungewetter mit samt dem Klockener undt Schützen leüthen zu welcher Zeit es die Noth erfordert, und das mit guter Zeit.

#### **[Bürger gegen Schöffen]**

It. Wannehe sach würdt, das die gemeine Burgerschaft etwas gegen die Scheffen zu thun hette, ist ein Bürgermeister den Burgern das wart zu thun schuldig, oder soll einer in sein Statt stellen.

#### **[Heerzug der Bürger]**

It. were sach, das mann zu Herr soll zeihen, so sollen die vier Hoeff, alß nemlich meines genedigsten Herrn Hoff, des Priors, der Mergensteder Hoff undt der Theutschen Herren Hoff zusammen zwew wagen machen, undt der Scheffen, so mit zeihen zu vorn, undt den Burgern darnach ihr harnisch, gewehr, proviant uss undt in [99] foehren, uff ihrer Kosten, des seindt die obgeschriebene vier Hoeffe schatzfrey.

41

It. So mann weiters wagen von nöthen hette, soll mann dieselbige aus der pellentz von den geistlichen Hoeffen hollen, undt so viel der wehren, sollen das gleichfalls uff ihren Costen thun.

#### **[Schöffenweiher]**

It. Der Weyer in der Statt Meyen bei dem Born under dem Schloss, hoeret der gantzen gemeinen Burgern zu zu ihrem Behoff, alß nemlich zu trencken, darvor zu waschen, auch auszulassen, undt zur Notturfft zum prandt zugebrauchen, undt es mögen die Scheffen den vurgeschriebenen weyer mit fischen besetzen, undt den auch allein vur sich fischen sonder Inrede der Burger.

It. Sonst alle graben undt gemeindten in der Hochheit Meyen hören allein den gemeinen Burgeren zu in Nutz undt urbar der Statt. [100]

**Hernach folgen etliche ARTICUL die Scheffen undt Raidt zu Meyen insonderheit belangen.**

Von denen Uncosten der Scheffen so von Neuwen werden gemacht. Undt sollen die Scheffen, so dermassen von Neüwen erwelt, gesetzt, undt gemacht mit uncosten ferner nit, dann von alter in solchem fall zu Meyen herkommen ist, beschwerdt werden, undt nemblich keiner mehr dann sieben gulden uberall seinen Mitscheffen zu geben schuldig seyn.

**Daß hinfüro das Gericht sein gewisse tagh undt Termin haben soll.**

Dieweil auch bisanher an dem Gericht zu Meyen keine gewisse Termin nach Gerichtstage, die sonderlich darzu prafigirt undt verordnet seyn gewessen, sondern das gericht allein zu des scholtzen undt der Scheffen Gefallen undt gelegenheit ist gehalten, dadurch [101] ohne Zweiffel mancher in seinen Rechten uffgehalten, undt verlengert, undt alßo nit wenig beschwehrt worden ist; damit dan solcher Misbrauch gebessert, die Parthien ihre prafigirte undt gewisse Termin von einem gerichtstag zu dem anderen haben, undt demnach der richtlich procehs desto mehr gefodert, auch unnutzer unkosten mit dem Neüwen vurgepietten den kriegenden parthien mögen ersparet werden.

42

So soll nhu hinforthen allwegen vierzehnen Tagen uff den Montag undt ob der Montag ein gebanter Freytag were, den nechsten werktage darnach gericht gehalten werden.

**Alle Sachen am Gericht sollen fleissig uffgeschrieben werden.**

Undt was alßo an undt vur gericht gehendeltt wirdt, das soll fleissig, ordentlich undt unterschittlich durch den Gerichtsschreiber uffgeschrieben, undt bei dem gerichts Buch undt den actis verwahret, undt behalten werden, damit so mann acta davon an seiner Churfürstlichen Gnaden Hoffgericht oder sonst rede undt Antwort darumb [102] geben soll, alles vur undt einbrungen der parthien hinder gericht mögh erfonden, undt solches forther am Rechten auch der Wahrheit zu steur gebraucht werden.

### **Von Verwahrungh der alten gerichtts-Bochs undt des Siegels.**

Es sollen auch alle acta undt gerichtshendell mit samt dem gerichtsbuch dergleichen das gerichtts Siegel in einer Trohen oder Kisten verwahret werden. Welche Kist drei schloss haben undt darzu drei schlössell sein sollen, undt derselbigen schlüssel einer soll der scholtheis zur Zeit undt die andern Zwey Schlössen sollen die Scheffenmeister hinder Ime haben; undt so mann gericht halten will alß soll dann die Kist in beisein der scheffen geoffenet, das gerichtsbuch heraus gethan, undt wann das gericht ein endt hatt als dann das gerichtsbuch wieder hingeschlossen werden.

### **Von Siegelung der Acten undt Scheffen Brieves.**

Dergleichen soll mann Acta machen undt dieselbigen, oder sonst [103] vor von gerichtswegen, Scheffen oder andere Brieff sieglen soll, alsdann sollen die Scheffen alle zusammen kommen, die acta und Brieff, wann sie gefertigt sein, vorhinhören lassen, undt wann sie dem genieß sehen, das vur gericht gehandelt oder vur den Scheffen gewilliget undt verkundt ist. Alsdann sollen sie gesiegelt, undt das siegel darnach widder in die obgemeldte Trohe verschlossen undt verwaret dasselbig Siegel auch nunmermehr anders, dann mit wissen undt Willen der Scheffen sammenter handt gebraucht werden.

43

### **Die Scheffen sollen des Gerichtssachen unter sich allein uffrichten.**

Was auch Scholtheis undt Scheffen In gerichtts sachen jederzeit zu thun haben, es sei umb neüwe scheffen zu kiessen bei oderendt urtheill auszustreichen, acta von sich zu geben, Breiff zu siegeln, oder dergleichen dinge, so am gericht treffen auszurichten, daß sollen sie undereinander allein thun, undt so sei derenthalben durch Befelch eines Scholtheisen oder in desselbigen Abwesen durch [104] den ältesten scheffen zusammen beroeffen werden, gehorsamlich erscheinen undt nit auspleiben.

### **Von gehen, Stehen undt sitzen der Scheffen.**

Sie sollen auch under inen in sitzen stehen undt gehen guette Bescheidene Maiss undt ordnungh halten, also daß ein Scholteis zur Zeit Vuran, darnach die Scheffen, einjeglicher wie er in den Stuhl ist kommen, vom Eltesten biß zu dem Jüngsten sitzen, stehen undt gehen, undt keiner dem anderen sein Platz einnehmen, noch verhindern.

### **Von der Scheffen Umbfragh.**

Die Gerichts umfrage in gerichtssachen soll der Scholteis, oder in seinem Abwesen der elteste Scheffen thun, undt an dem eltesten Scheffen anheben, dasselbig biß auf den Jüngsten vollfoheren, undt soll ein jeglicher den anderen sein stim oder VOTUM unverhindert lassen geben, undt keiner dem anderen in sein wort fallen [105] dergleichen soll einjeglicher in der sachen darumb er gefragt wirdt, das ienig votan undt sagen bei den eiden undt pflicht, die er hoch-, gedachtem unserem genedigsten Herrn uff dem Scheffen Stuhl gethan hett, daß Inne bei seiner seele seeligkeit nach seinem besten Verstand duncket recht pillig erbar, undt zimlich sint, und sich daran nicht Irren, verfhören noch hindern lassen weder Gunst, Gabe freüntschaft, noch sonst einigh sach, dadurch das Recht und die wahrheit solt undt köndt, oder möcht umbgewendt, verdunkelt oder verhindert werden.

44

### **Von stehenden Gerichten.**

Undt nach dem sich In zu Zeiten begeben Magh daß fremden oder auslendigen einander zu Meyen mit Kommer beschlagen, so soll denselbigen uff ir beger zu inder Zeit stehendt Gericht gemacht, Ire sach gehört undt furderlich entscheiden, damit sie nit uffgehalten, wan zu unpillig schaden pracht werden, aber im fall sich [106] begeben, daß etwa ein fremder gegen einen Burger Forderung thun, und ein stehend Gerichts begert, nit gestattet, sondern der beclagt burger bei burgerlicher freyheit gelassen werden.

### **Volget umbfragen des Burgermeisters von den Scheffen.**

Undt in der Umbfragen des Burgermeisters soll ein jeglicher an seiner gepurender Statt sitzen undt sein Stim oder Votum dermassen wie vor von der Scheffen Umbfragen gemeldet ist, bei seinen Eydten undt pflichten die er unserm genedigsten Herrn, undt der Statt gethan hatt, geben auch ein ieglicher dem anderen seine Meinungh unverhindert sagen lassen, undt keiner dem anderen in sein wort fallen.

### **Ordnung des Raths in gemeinen gengen undt Procehsionen.**

Es sollen auch Scholtheiß, Scheffen, Burgermeister undt Rath in allen undt Jeden gemeinen oder sonderbaren Procehsionen, Kirchen undt anderen offenen gengen diese Bescheidenheit, Maiss undt [107] Ordnung halten, daß allenwegen ein Scholtheis undt der Scheffen Burgermeister, dann der eltest Scheffen undt der andere Burgermeister mit Ime, volgents die andere Scheffen nach ihrem alter, wie sie in den stull kommen seindt, undt darauff die andere Zunfftverwandte des Raths, In zwen undt zwen miteinander, wie ihr sonß in der Rathstuben gehalten wird, ordentlich gehen. Also daß nicht einer dem anderen für lauff oder einer den anderen sein platz In neme sonder es soll in alle wegh einer dem anderen pillige ehr erpiethung beweisen, auch sonst zuchtigen undt redlichen wandel undt Handell in undt ausserhalb Berichts undt Raths foeren, damit der gemeinen Burger sich darvon spieglen, undt desto mehr in Lieb, forcht undt gehorsam gegen die Oberigkeit konne gereitz und gehalten undt also der gemeinen Nutz, auch eines jeglichen in sonderheit uffnemen undt gedeyen dardurch geplantzet undt gefördert werden.  
[108]

45

### **Ob sich Jemand wird an den gantzen oder vollen Rath beroffen.**

Wo auch ein Burger oder Inwohner, dergleichen ein fremder in sachen die der Polickey ahnhengigh undt also vur Rath gehörigh were, undt ahn dem gantzen Rath beruffen würdt, so soll der Burgermeister allewegen schuldig sein, denselbigen den gantzen Rath zu setzen,

undt uber das jenigh, das der Rath an Ime zu sprechen vermeinth, oder das er verbeugt haben soll, erkennen zu lassen, damit aller Argwohn undt verdacht mög abgeschnitten undt verhuetet undt Jedermann vor unbilliger Beschwehrd Befreiet undt verschönt werden.

**Wann sachen für fielen die zustehen dem Herrn undt der Stadt streittigh weren.**

Und im fall sich sachen im Rath zutroegen, die zwischen dem Landtfürsten undt der Statt streitig fallen wurden damit dan [109] Burgermeister undt Rath urverhindert des Amtmanns In der Umbfragen Ire undt der Statt Notturfft undt Gerechtigkeit Bedenken undt darthun mögen. So soll ein Amtmann oder Scholteiß zur Zeit also lang biss in solchem fall die umbfrage geschehen ist, abtreten, undt dem nach forther was billig ist, mit gemeinem Rath gehandelt werden.

**Von der Burgermeister Rechnung.**

46

Undt sollen die zween Burgermeister alles Inkommen undt gefäll der Statt, es seyen Zinß, Renth, guldt, Zeiss, frewelen, wetten Boussen Klein oder groß, nichts darvon uss noch abgeschnitten, von dem Jair daß die in dem Amt kommen sein, getreulich uffheben, Innehmen, undt wiederumb davon, was der Statt vonnöthen, undt gepurlich ist, von derselbigen wegen ussgeben, auch zu Endt des Jairs dem Amtmann oder Scholteisen zur Zeit samt dem ganzen Rath erbare Rechnungh umb das alles thun undt geben, so dann uber die Nottürfftigen Ausgabe einiger überschoss oder uffstandt an solchen gefällen sein wurde, der soll alsbald durch die Burgermeister bar uberliffert, [110] undt bezhlt werden, auch hinder dem Rath getreuwlichen verwart undt in der Statt Nutz undt Notturfft wie solches mit gemeinem Rath um gutt wirdt angesehen gewandt, damit Pforten, Mauern, Thorn undt graben auch gemeine wege undt Stege mit der Zeit wider uffgericht undt in wesentlichem Nohtturfftigem Bauwe erhalten werden.

**Von der Statt Beuwen.**

Welch Zeit dann vier gutt wurdt angesehen, dergestalt eine Bawe furzunehmen so soll ein Erbarer redlicher

undt verstendiger mann uss dem Rath zum Bawmeister  
verordnet, undt demselbigen solcher Bauw befohlen, Ime  
auch form undt Mais wie undt was er Bauwen soll, durch  
den Amtmann, Burgermeister, undt Rath gegeben werden,  
damit dem Mangel undt geprechen so allermeist uff  
schaden stehet vur das erst, so viel möglich,  
geholfen, undt die Statt oder gemeine Nutz mit  
weitlauftigem Bauwen ferner oder mehr dann der Vorrath  
ist nit in schulden geworffen, noch beschwehredt werde,  
welche [111] Bauw auch zu Jederzeit durch den  
Baumeister dem Amtmann oder seines Abwesens dem  
Scholtheisen dergleichen Burgermeister, Scheffen undt  
Raith getreulich undt Erbarlich soll verrechnet, undt  
demselbigen Bauwmeister nach gelegenheit der sachen ein  
ziembliche undt tregliche ergetzungh seiner gehabter  
Mühe undt Arbeit aus dem Rath verordenet undt gegeben  
werden.

#### **Von Kirchenmeistern.**

Undt nachdem die Pfarrkirch allhie durch die furgenger  
der Statt biß anher ist verwaldet undt versehen worden,  
so viel hochgedachter unser genedigster Herr von Trier  
dasselbig dieser Zeit auch noch alßo bei dem Rath doch  
seiner Churf. Genaden gerechtigkeit dar Ihnen unbegeben  
pleiben lassen wie woll daß die gemeine beschriebene  
Rechte dergleichen die Jüngste Ausspurgische  
REFORMATION undt Ordnungh seiner Churf. Genaden alß  
dem geistlich ORDINARIEN nicht allein zugeben, sondern  
auch mit ernst ufflegen undt befehlen, daß seine  
Churfürstl. gnaidt alß der geistlich ORDINARI [112] die  
Kirchen, Hospitall undt andere dergleichen geistliche  
Heuser VISITIREN undt nach Notturfft versehen soll.

47

Demnach sollen Amtmann oder Scholtheis, Burgermeister  
Scheffen undt Rath samentlich hinfurther zween  
Kirchenmeister uss den Rath, deren einer ein Scheffen  
undt der ander aus der Zunfft darzu töglich undt  
geschickt sei erwelen undt verordnen, die sollen dem  
Amtmann undt Rath sonderliche aidt undt pflicht von des  
ORDINARY wegen thun, der Kirche getreuwlich  
vorzustehen, ihren schaden zu wenden undt Bestes  
allezeit zu präffen, undt alles anders zu thun, das  
getreuwe Kirchenmeister zustehet, eignet undt gepuret.

Dieselbige Kirchenmeister sollen zu jederzeit an dem  
Amtmann undt dem Rath lassen gelangen, was an undt in

der Kirchen zu machen undt zu pesserer vonnöthen ist. Es sei mit Bauwen, geleut, ORNAMENTEN oder anderen, undt was der Amtmann undt Rath alßo bescheidten werden daß sollen die Kirchenmeister Bestellen, uffrichten undt vollziehen.

Es soll auch neben dem Kirchenmeister ein Zinsmeister, der from, [113] erbar undt redlich undt den Kirchenzinß zu fordern undt zu verrechnen tuglich undt geschickt sey, in oder ausserhalb Raths, wo mann am Besten haben undt finden Magh, gemacht, undt mit geleichem pflicht, wie die Kirchenmeister beladen, auch demselbigen ein gepurliche undt ziemliche Belohnung nach gelegenheit der sachen undt der Kirchen Gefälle verordnet werden.

Welcher Zinßmeister alles das was die Kirch fallen hatt, undt ob derselben daruber In Testamentum, oder sonst etwas legirt, donirt, oder begeben wurd, getreulich uffheben, undt Ihnnehmen, auch was Ihnen die Kirchenmeister mit vorwissen des Amtmanns, undt des Raths, wie vorstehet, bescheidten, wird der in der Kirchen Nutz davon ausgeben, undt von dem allen Jährlich dem Amtmann, desgleich Burgermeister undt Rath in Beisein der zweier Kirchenmeister, erbare Rechnung thun sollen, undt was von einem Jahr zu dem anderen alßo über die Nothturfftige usgaben, bei der Kirche uffstehen wurd, [114] das soll durch den Zinsmeister nach der Rechnung an stundt bahr bezahlt undt in der Kirchen Behalt getrewlich verwart, doch alle wegen hinder dem Rath ein uffzeichnung davon genohmen undt zu jeder Zeit in der Kirch Nutz, wie der am Besten magh erfordern undt betracht durch Amtmann, Burgermeister undt Rath gewendet undt angelegt werden.

48

### **Von dem Hospital.**

Geleicher weiß sollen zween Spitalsmeister us dem Rath, deren einer ein Scheffen undt der ander aus den Zunfften sey, gemacht werden, die auch Ir aidt undt pflicht darumb thun sollen, daß sie dem Hospital getrew undt holt sein, desselben Schaden waren undt wenden, undt Bestes allzeit werben, undt alles anders thun wollen, daß frommen undt getrewen Spitalsmeister von Rechts wegen eignet undt gepurt.

Dieselbige Spitalsmeister sollen uffsehen haben, daß die armen binnen der Statt undt in der nehe gesessen nach zimlicher Notturfft undt gelegenheit us dem



Spital gespeisset, underhalten, Insonderheit aber Hausarmen Leuthen die Allmosen mitgetheilt undt nit die [115] fremden starck undt Jungen Bettler darin Behauset, sondern die Allmosen an die Orth, da Recht undt wahre Armuth ist, gewendet, auch mit fleiß undt Ernst darvor sein, undt keinesweegs gestatten, daß uppige gesellschaft, Schelmerrey oder Brasserey x.x. in dem Hospital gehalten werden.

Dergleichen sollen sie darzu sehen, daß alles, was das Hospital, an wein, Korn, Haber, Hew, undt anderen Getreidten wachsen undt infallen hatt, zu gepürlicher Zeit Inbracht, undt ohn vorwissen des Amtmanns, auch der Burgermeister undt des Raths nit vereusert, verkaufft, verlehnt noch verborget, sondern in dem Hospital beieinander verwahrlich behalten, die armen wie vorsteht, darvon getröstet, undt das ubrig in des Hospitals Nutzen und urbar gewendet werde.

Neben den zweien Spitalmeister soll auch ein Zinsmeister binnen oder Baussen Rath, wo der am Besten würd zu finden sein, verordnet, undt mit gleichen pflicht, wie die Spitalsmeister beladen werden, [116] derselbig soll umb sein zimlich undt gepurliche Belohnungh Ime aus dem Hospital darumb zu geben, alle undt jede Zynß, Renth undt gult, so der Hospital einkommen undt fallen hatt, undt ob dem obigen in Testament oder, sonstig etwas besetz donirt oder gegeben wurd, ussheben, undt wiederumb davon in des Hospital Nutzen, was er jederzeit von den Spitalsmeistern wirdt bescheiden usgeben, doch das alles uff einen Tagh des Jairs vor Amtmann, Burgermeister undt Rath in Beisein des Spitals Meister vorrechnen. In welcher Rechnungh auch andere des Hospitals Nutzungh an Wein, Korn, Haber, Hewe undt anderen klein undt groß soll angezeigt, undt bei der Innahm undt ausgabe verechnet; was auch an den allen samt undt besonder nach gethaner Rechnungh uffstehen undt oberen wurd, das soll alsbald durch den Zinßmeister bezahlt undt geliebert werden, such bei dem Hospital getreuwlich verwart, undt durch die Spitalsmeister mit vorwissen des Amtmanns, Burgermeister undt Rath jederzeit in des Hospitals undt der Armen Nutz undt urbar gewendet undt [117] gleicher weiß ein uffrechnungh von dem allen zu iederzeit hinder Amtmann Burgermeister undt Rath genohmen undt gehalten werden.

### **Von dem Wochen Marck.**

Es soll auch der wochen Marck, wie der vor alters zu Meyen geweßen, undt uff den Donnerstag gehalten worden, gemeinem Nutzen zu gutem, wider angestellt undt gehalten, undt damit die umbliegende Landschafft desto mehr bewegt werde, denselbigen zu besuchen, undt feils Kauff dahin zu bringen, so soll die gemeine Reichs Münze, sobald dieselbige Im Heil. Reich Teuscher Nation publiciret, undt uffgehen wurd, undt kein andere zu Meyen gegeben, undt genohmen werden; Mittlerweil mögen die von Meyen Ihr gewerb binnen undt Baussen der Statt suchen, undt treiben mit Nutzen wie ihnen gelegen, undt jetzt zur Zeit genge undt gebe ist; doch soll dasselbig unseren genedigsten Herrn undt Genaden Nachkommen auch sonst [118] menniglicher ahn seiner Zynßen, Renthen, guldt, undt gefellen zu Meyen unschedlich seyn. Dergleichen soll auch sonst uff dem Wochen Marck guthe uffrichtige Ordnung gehalten, undt nach alter Gewohnheit durch schultheis undt Scheffen an Statt unseres genedigsten Herrn zu ehelen, Mass undt Gewicht, damit einem jeglichen dieselbigen gleichmesigh gedeihen gesehen werden.

50

Undt damit solches desto mehr befördert werde, will Hochgemelter unser genedigster Herr bei seiner gnaden underthanen in der pellenz undt anderen der Stat Meyen gelegen genedigst einsehen haben undt thun lassen, damit ein jeglicher, was er sonsten anderen Orth zu feilen Kauff bracht hette, dasselbigen ghen Meyen bringen, undt solches den Burgern undt einwohnern daselbst vur frembden soll vergennet werden.

Gleicher weiß will sein Churf. G. dahin mit gnaden verdacht sein, wie die Dörffer, so vor ine ire wein, auch anderen Massen, ehlen, undt Gewicht zu Meyen genohmen, undt nu ein zeitlangh davon [119] gezogezogen, undt Inen selbst ehlen, Massen, gewicht gemacht haben, wider in vorigen gehorsam mögen bracht, undt das alles, wie von alters zu Meyen gehalten werden.

### **Von Gaestungh undt Wiurzhäusern.**

Undt nach dem groser Mangell an offenen guetten Herbergen undt Wurtzhaußern binnen Mayen, undt aber viel daran gelegen ist, soll ein jeglicher wochen Marck wider uffgericht, undt der Handell in Statt Bracht

werden, daß mann Herberg anrichte, da die Leuth under-  
kommen undt umb zimlichen Pfennigs die Nothturff wegen  
haben. So sollen Amtmann, Burgermeister undt Rath  
furtherlich daruff gedenken, wie mann zum wenigsten Zwo  
offene Herbergen, darin mann den Leuthen umb ihren  
Pfennig gleich thue, oder Gasthalteren zu Jederzeit  
nach der gelegenheit der Jair, was sie von dem Gast zu  
pferd undt zu fuß für das mahl auch Haber, raues futter  
undt Stallungh nehmen sollen, erbare undt bescheiden  
Mass undt ordnung mit welcher beiden der Wirth undt  
auch der Gast zukommen mögen gegeben werden. Dero [120]  
auch sich die wirth gemeß halten, undt darwidder  
Niemandt sollen beschwehren.

#### **Von den Backhausern undt Beckeren.**

Weil auch mit dem Backen zu Meyen biß anher auch nit  
gutte ordnung gehalten worden, daraus gevolgt, daß  
vielmahls kein weis oder Rucken Brodt zu feilem Kauf  
binnen der Statt ist zubekommen gewesen, welcher ohn  
Zweiffel den den wochen Marck, undt alle Hanttierungh  
mit dem frembds undt auswendigen, wann es nit gebessert  
in kunfftige Zeit nit wenigh hindern wurde, so viel  
unser genedigster Herr gemeinen Nutzen zu guthen zu  
denen dreyer Backhausern, die bißanher zu Meyen seind  
gewessen, noch eines verordnen undt zu richten lassen,  
also daß der Backheuser vortiche vier sein; in  
dieselbige sollen vier geschworne Becker gesetzt, undt  
Jederzeit von seiner Churf. Gnaden beeidiget werden,  
die den Burgeren in ihre Heuser umb eine zimliche  
Belohnung undt darneben zu feilen Kauff weis undt  
rucken Broth backen, das solten die Burger [121]  
hinforther nit mehr vorsich selbstn Backen wie  
bißanher geschehen ist, sondern sich der obgemelten  
geschwohrnen undt gemeinen Beckern gebrauchen, Es woll  
dann einer oder mehr sich mit den geschwohrnen Beckern  
zunfftig machen, undt sich denselbigen gleich halten,  
der oder dieselbigen solten darzu gelassen werden.

Undt damit ein jeder, der Brodt zu feilen Kauff will  
haben, das jenigh mögh bekommen das ihme vur sein gelt  
eigent undt gepurt, so sollen der Amtmann oder seines  
Abwesens der Kellner oder Scholteis zur Zeit samt  
Burgermeister undt Rath den geschwohrnen Beckern Mass  
undt Ordnung geben uff wieviel Loth ein jede frucht,  
weis oder rucken soll gebacken undt further verkaufft  
werden, dem Kauff nach, so jedes Jairs in der frucht

sein wirdt, damit auch die Becker in demselbigen keinen Betrogh noch eigennutzigen Vortheil brauchen. so sollen der Amtmann oder seines Abwesens ein Kellner [122] oder Scholtheis mit dem Burgermeister alle acht oder vierzehn Tag kurzer oder Länger wie sich fur Butt werdt angesehen, umbgehen, das Brodt bei den Beckern besichtigen, undt weigen, wer dann pruchtig under Ine befunden wurdt, der soll anfänglich das geweigen undt unrecht befonden Brott verloren haben, undt darzu mit der geld Bouß wie zu Meyen herkommen ist, gestrafft werden.

### **[Ruhestörung und mutwilliger Unfug]**

Dieweil auch zu etlichen mälen hievor bie der Statt Meyen etliche grobe ungeschickte Thaten undt Hendell durch die Jugendt undt andere muthwillige leuth begangen undt geubt, undt nachmals Nome begangen werden, alsdann Neuwlicher tagh geschehen, daß bei nächtiger weil Karen undt wagen in die gemeinen strassen gezogen, putz, Kirchengengh undt wohnhauser mit Holzern verlegt worden, uss welchen die feuers undt andere Nöthen der Statt undt gantzer Gemeindt, große gefehrlichkeit, Jammer, angst undt Noth ervolgen [123] mögen, welche doch kein gesetzte wette oder Boussen haben, auch in die gemein Burgerliche CURRECTION undt Straff nit gehören, so sollen solche undt dergleichen freventliche verpottene oder gewaltsinnige thaten, wann sich die hinfuro begeben, undt zutragen wurden vermögh des alten Gebrauchs nemblich mit fenckelicher Inziehung undt Lieberungh uff die Burg, oder nach gelegenheit undt Erkenntnus des Scholtheisen undt Scheffen daselbst mit Verweißung der Statt ernstlich undt unnachlässigh gestrafft werden, undt in dieser ordnugh da der Amtmann undt scholtheiß gemeldet, seines abwesens ein Kellner zur Zeit an seine Statt verstanden, undt derselbig Kellner wann der Amtmann nit bei der Handt sein können, darzu gebraucht werden.

52

### **[Schlußsätze]**

Es hat euch hochgedachter unser gnädigster Herr von Trier seiner gnaden dergleich deroselbigen Nachkommen undt Stifft Recht undt gerechtigkeit vor undt ausbehalten diese ordnunght nach gelegenheit zu

verbessern, zu mehren undt zu minderen, geferdte undt arglist hierinnen gäntzlich ausgescheidten. [124]

Geben undt gescheen zu Meyen under seiner Churfürstl. Gnaden abhangenden Insiegel am Montag d. 25ten Tagh des Monts Januarry In dem Jair unseres Herrn 1556 nach gewohnheit im Ertzstifft Trier geschrieben.

**Zu weiterer Erklärungh dieser obg. uff die ordnungh nachfolgents inbracht.**

Zu weitere Erklärungh dieser obg. ordnungh so sollen in Annehmung Newer Burger, dergleichen auch heimlicher Schutzen, wann die jederzeit gesetzt werden, dem Amtmann oder Schultheisen zur Zeit von wegen des Churfürsten, undt dem Burgermeister von der Statt wegen, die Handtgeluebt, undt darnach den Aidt wie vorstehet thun.

Es soll auch ein Schulteis zur Zeit aus den Rogen, so von den frembden fallen, eben so wohl alß von den heimischen dergleichen was uff der wacht verbrochen wirt, sein drittheil wie von alters [125] haben, doch sollen die waldrogen, undt die uff der Statt gemeinden fallen, dem Burgermeister allein gelibert, undt in der Statt Nutz verbraucht undt auch jährliche verrechnet werden. Undt dieweil die Scheffen zu Meyen, sich des weidtgelds, so zu hirten felligh ist angemassen haben, davon uff geschwohren Montagh eine froeliche gesellschaft mit ihren weibern uff dem Rathhauß zu halten. So ist in dieser ordnungh abgeredt undt verglichen, daß demselbigen Scheffen nuhn hinfurter jährlichs zu dem geschorenen Montag aus dem Burgermeister Amt ihre Muhe undt arbeith die sie jahrs uber von der Statt wegen tragen undt Leiden, neben den Minckelen weins undt anderer ihrer Hergebrachter freyheit zu ihrer zusammenkunfft funff Daler undt die andere Rathspersonen einen Daler haben undt empfangen sollen, sich darvon froelich zu machen, daß soll alles gelt so von Weithgeng felligh in der Statt Nutz gewendt, undt durch die Burgermeister gleich anfangs verrechnet werden x. [126]

Es soll auch der Wochenmarck wie der von alters zu Meyen gewesen undt auff den Donnerstag ist gehalten worden gemeinen Nutzen zu guten wider angestellt undt gehalten, undt daß die umliegende Landschafft desto mehr bewegt werde, denselben zu besuchen undt feilen

Kauff dahir zubringen, so soll die gemeihne Reichs Muintz, so baldt dieselbe im heiligen Reich teutscher Nation publicirt undt ausgehen, undt keine andere zu Meyen gegeben undt genohmen werden, mitteler weihl mögen die von Meyen binnen undt bausen der Statt suchen undt treiben mit Muintzen, wie ihnen beliebt undt jetzt zur Zeit geng undt gebe ist, doch soll dasselb unserm gndigsten Herrn undt seiner G. nachkommen, auch sonst meiniglich an seinen Zinsen, Renthen, undt gulten undt gefäll zu Meyen unschädlich sein.

Dergleichen soll auch sonst auff dem Wochen Marck gut uffrichtig ordnung gehalten undt nach alter gewohnheit durch Schultheisen [127] undt Scheffen an Statt unsers ggst. Herren zu allen Mahsen undt gewicht damit einem jeglichen dieselbigh gleichmesig gedeyen gesehen werden; Undt damit solches desto mehr befördert werdt, will höchstg. unser ggstr. Herr bey seiner gex. underthanen in der Pellentz undt anderen der Statt Meyen gelegen, ggstes einsehen haben undt thun lassen, damit einjeder was er sonst an andere Orth zu feilen Kauff brächt hette, daselbig nuhn gegen Meyen bringen, undt solches den Burgern undt Inwohnern daselbst vor frembden soll vergünstigt werden.

54

Gleicher weiß will seine Churf. G. dahin mit genaden bedacht sein, wie die Dörffer so vor jähren ihren Wein undt ander Mahsen, ehlen undt gewicht zu Meyen genohmen undt nuhn eine Zeitlangh davon abgezogen undt ihnen daselbst ehlen, Masen undt gewicht gemacht haben wieder in vorigen gehorsamb mögen bracht undt des alles, wie das von alters zu Meyen gehalten worden ist geschee x. [128]

PS. Seind zwar mehr andere Zusätz die Stattknecht undt deren gerechtsame betreff. in der Ordnung erfindlich, welcher selbige wissen will, kann sich der Haupt Ordnung desfalls bediehn, wie auch dahe etwas in Vorgehender Abschrift gefehlt sein solte xx

**Folget Churfurstl. Ge. Lothary Reformation de ao 1612  
more Trevirensi deren original under der Churfürstl.  
underschrift undt Siegel uffm Rathauß obhanden.**

Lotharius von Gottes Gnaden Ertzbischoff zu Trier undt  
Churfurst Administrator zu Pruem x.

Liebe getrewe x. Deme nach unß unser Vetter Amtmann zu  
Meyen und Monreall undt lieber getrewer Wilhelm von  
Metternich [129] underthänigst zu verstehen geben, daß  
nicht allein viele unötigen uncosten über Ewere  
Burgermeister undt Bau Rechnunghe von vielen Jahren biß  
anhero so unnermerckt passiret worden, sich heufig  
erfunden, sondern auch andere unordnungen mehr zu  
Schaden gemeiner Statt undt Burgerschaft täglich  
vorfallen theten, welche durch unsere gnädigste  
Verordnungh undt vätterlichs Einsehen heilsamblich  
könnte verbessert werden, daß wir derwegen all solche  
eingerissen unß vorbrachte gebruchen in  
Berathschlagungh gezogen, undt erfundenen dingen nach  
dieselben folgender gestalten zu remedyren undt  
vorzukommen für Höchst nöthig undt guth gnädigst  
angesehen.

55

Verordtnen demnach undt wollen hinführo zu ewigen Tagen  
die Burgermeister undt Bawrechnungen wie ingleichen  
darauff folgende Bey der Scheffen undt Raths  
Burgermeister Election samt der Mahlzeit undt pfachtung  
auff geschworen Montgh transferirt. undt gehalten, undt  
der Stattdiener aidten in nechst folgenden dienstagh  
reserviret werden.

Zum anderen, weilen von altershero Vermögh Rechnungen  
in [130] siebenzehnen hohen Festtagen ein Merckliches  
sonderlich in theweren Jairen ahn wein undt weißbrodt  
aufgangen, allß wollen wir derselben Festtagen hinführo  
nuhren sechs, die ihr mit vorwissen undt willen obg.  
unsers Amtmanns nach Gelegenheit, undt daß es ohne alle  
Aergernus zugehe, anzustellen, zuegelassen, undt die  
ubrige alle gegen zuendtfolgende ergatzungh abgestellt  
haben.

Demnach auch neckst diesem in mehrg. Rechnung  
erfindlich, daß nicht allein viele unnöthiger gebötter  
zu Zeiten beschehen, sondern auch die darüber  
aufgangene gewöhnliche Verbottfleschen sonderlich bey  
diesen undt anderen theweren Zeiten nicht zu geringen  
Nachtheil gemeinen Nutzens über die Maß weitht

ausgelauffen, wollen undt verordnen wir, daß solche fürbas alle abgeschaffen undt alle vorfallende nothwendige sachen, es seye dann, daß die Nothturfft ein anderes erfordern auf herunteren verordnneten wochentlichen Rhatstagh proponiret, berathschlaget, undt möglichen dingen nach verabscheidet werden.

In ebenmesiger Verordnungh befinden wir die an der Statt seither aufgangene vielfeltige Weinkauffsfleschen; wollen deroselben solche auch hiemit ggst. abgeschaffen undt in Rechnungh zu bringen verbotten haben.

Ferner nachdem wir auch berichtet, daß zwischen der Scheffen undt privat Marckungh welche Jerdermenniglich ohn Vorwissen der [131] geschwornen under sich vorzunehmen unverbotten gewesen, biß anhero kein underscheit gehalten, dardurch nicht allein vorhin sondern auch inskünfftigh großer Betrugh, Zanck und Nachtheil hette können eingeführt werden, So wollen wir, daß solche Marckunghen furter gerichtlichen gefordert, durch die geschwornen Marckner mit Beyfuegungh undt Zusatz eines oder gehaimen bestendigen Secrets welches weder gedachte geschworne, weder auch einige gerichts Personenbey uns zugethanen Aidtspflichten jemens anderst offenbaren sollen förderlich berichtet, undt folgends ins gerichts Protocoll umb ihre ziemliche Belohnungh fleissig undt umbstendlich cum annocatione loci temporis et pestium beschrieben werden; die alten biß anhero in ihren Kräfte undt wurden hiermit ggst. laßendt.

56

Alß uns auch weiters vorkommen, daß unsere Underthanen nit zu geringen sowohl unsers stehenden Schatzes undt Landesstewer alß auch der Contrubenten selbst schaden ohn Anzeig wohin und wie [132] selbige verauseret worden, ihre liegende Haab undt gueter verallemiren undt uberlassen so gepieten wir hiermit ernstlich, daß hinfuer alle undt jede Contracta tam inter vivos quam mortiscua, durch welche einige alienation bescheen, unsers Scheffengericht angezeigt, undt ihrem sonderlich darzu gefertigtem Gerichts Buch mit fleiss eingeschrieben, undt die expens aus deine ohn das aufgehende weinkauff zuvor abgenohmen werden.

Damit nuhn letztlich sich Niemandt zu diesem undt anderen aufgehenden uncosten zu beclagen, auch ihr ewer gehabte Muhe Ergätzlichkeit, empfinden darbeneben auch alle undt jede Vorfallend sowohl Statt alß privat



Sachen schleunig undt furderlich abgeholfen werde,  
wollen undt ordnen wir hiermit gnädigst, daß jedes  
donnerstags in der Woche, dafern derselb nicht  
feierlich, ein ordinari Rathstagh allen vorfallenden  
sachen mit bessern fleiß als noch bescheen, abzuwarten  
ohne nachtigsig von Euch gehalten undt besucht werde,  
zu welchem Endt dann den ahnwesenden [133] Siebenzehnen  
Gerichts Personen pro Vocatione, wie auch anstatt  
vorhin abgestelter undt weiters aus sehen der Minckelen  
Verbott undt weinkauffsflesch funffzigh guelden aus dem  
Statt gefallen zu nehmen undt durch den präsens  
Meistern der gebuhr auszuspenden undt zu verrechnen  
gnädigst verwilliget undt zugelassen haben wollen,  
alles mit vorbehalt dieses erheischend Notturfft nach  
zu ändern undt zu verbessern, Im mittels gleichwohl  
Euch ggsts. Ernsts befehlende dieser unserer  
wohlmeinenden Verordtnungh zu aufbringungh gxr. unserer  
Statt biß zuanderster unserer Disposition gehorsamblich  
zupleben undt nachzusetzen darahn beschicht under  
redlicher zuverlässiger will undt gänzliche Mainungh.

57

Datum Witlich den 15ten January Ao 1612. More  
Trevirensi x. [1613]

Lotharius Archiep. Trevirens.

[134]

## Kurfürstlich Reglement de ao 1677,22. January.

Dem Hochwurdigsten Fürsten und Herrn Herrn Johan Hugo Ertzbischoffen zu Trier undt Churfürsten, Bischoff zu Speyer, Administrator zu Pruem undt Propbsten zu Weisenburgh, unserm gnädigsten Herrn ist underthänigst referiret worden, was sich in dero Statt Meyen zwischen den Scheffen daselbst eins, undt den Rathsgenossen undt gesambter Burgerschaft anderen Theils von vielen Jahren her fur irungen undt Misverständnißen enthalten, undt was zu dero beständige hinleg- undt Bemuhung beyder Theile von denen noch in Vorigem Jahr von neckst abgelebter Ihrer Churfx. gex. hochseeligh ahndenken dorthin verordneten Deputirten verrichtet worden. Nachdem nuhn obhochgxt Ihre Churfürstx Gex. durch deren Hoffräthe solches alles der gebuhr uberlegen undt Ihro darüber derselben gehorsamst parere erstattet lassen so haben die darauff nachfolgendt beschriebene Verordnungh gst. ergehen lassen: [135]

58

Undt zwar soviel erstlich die Administration des gemeinen Statt- undt Polizeywesens anbelangt; Nachdemahlen in der im Jahr 1556 bey derzeit regierenden Ertzbischoffen undt Churfürst Johan von der Leyen hochstseligen Andenkens auffgericht undt ertheilter Stattordnungh austrücklich statuiret, undt versehen ist, daß die vermög einer anderer vorhin ergangener Churfürstx Verordnungh aus der Burgerschaft denen Scheffen adjungirt undt zugewendete Raths Personen zwahr den Nahmen des Raths und Rathsgenossen behalten; die Administration undt verwaltungh aber in allen täglich vorfallenden Statt undt Policy sachen, mit undt neben dem Amtmann oder in dessen Abwesen dem Schulteissen undt denen Scheffen allein verbleiben, undt diese die ihnen vorerwehnter Massen zugeordnete Rathsburger (:alß welchen ohne deme denen täglichen Rathsgescheften mit versaumungh ihrer Nahrung undt Handarbeith abzuwarten fast beschwehr undt schädlich sein wuerde:) anderer gestalt nicht darzuziehen, noch zu Rath bescheiden sollen, es wäre dann daß mann [136] uber schwehre wichtige Sachen daran der Statt hoch undt viel gelegen, oder der gemeiner Burgerschaft Interesse sonderlich erscheint (:Massen deren etliche in besagter Stattordnungh specific exprimirt werden:) zu consultiren hette, undt dann auch

diße von höchstseligstx. gx. Churfürsten von der Leyen  
alßo ausgelassene Stattordtnungh durch die im Jahr 1612  
darrauff gefolgt, undt von damahligen auch seeligst  
verstorbenem Ertzbischoffen undt Churfürst Lothario  
bescheene Reformation(:alß welche nur allein vor  
gerichts gar aber nicht von einigen anderen  
Rathspersonen oder zugeordneten aus der Burgerschafft  
meldet:) nicht allein revocirt, noch geändert sondern  
vielmehr darin sowohl alß durch die bisherige tägliche  
observanz confirmiret undt bestettiget worden, als  
lasse es seine Churfürstx. gex. darbey auch allerdings  
bewendten, undt befehlen hiermit ggst. daß, wie vorhin,  
allßo auch fortens, die zwischen dasigen Burgerschafft,  
undt sonst täglich vorfallenden Statt- undt  
Policeysachen durch zeitlichen Amtmann, Schultheiß,  
Bürgermeistern undt Scheffen zwahr allein doch  
dergestalt vorgenommen [137] werden sollen daß uber all  
dasjenige, was alßo concludirt wirdt, behöriges  
Protocoll gehalten undt solches bey der zu Endt jedes  
Monats mit Zuziehung der Raths Personen anzustellen  
inhabender volliger gemeiner Rathsversammlungh  
abgelesen werden solle.

59

Zu den Wichtigen undt schwehren sachen aber, daran der  
gemeiner Statt undt gesambter Burgerschafft mehreres  
undt absonderlich gelegen(:alß dahe seindt neben denen  
so vorbedeuter Massen in der Stattordtnungh  
specificiret worden die Erwehlungh aller aemter, Amts-  
undt Dienstträger, die Verhör undt Justification der  
Rechnungen, sodann eingeh : undt Auffrichtungh, Ablegh  
undt einlösungh gemeine Statt betreffenden  
Obligationen, Contracten, Auffbawungh, Reparation,  
undt Conservation der Statt Mauern, Thurn, Pforten  
graben undt gemeine wege undt Straßen, fort andere  
dergleichen fälle, wodurch der Statt dem gemeinen wesen  
entweder ein [138] merklichen schaden oder sonderlicher  
wortheil zuwachsen mögte:) sollen die denen Scheffen,  
Raths-Herren aus der Burgerschafft zugeordnete gemeine  
Rsthsgenossen jedesmal mit convocirt darüber vermögh  
mehrerwehnter Churfürstx. Leyischer Verordtnungh  
conjunctim deliberirt, die vota dem herkommen gemäß  
colligirt, fort ein gemeiner Rathsschluss darab  
formirt, undt dem gewöhnlichen Raths Protocollo  
inserirt werden, zu dem Endt auch alle Churfx. undt  
Amtsschreiben welche ein zeitlicher Burgermeister zu  
eröffnen hat, wann selbige die zum völligen Rath  
gehörige sachen concernirt, Er Burgermeister solche in  
versambleter Rath vorlegen, sonst es aber damit

gleich in anderen gering täglichen sachen hieroben  
verordnet gehalten werden solle.

Gleichfalls undt vors zweyte lassen es mehr hochgstx  
Seiner Churfx gex wegen Halt undt Begehungh des  
gewöhnlichen Rathstags bey [139] vorangezogener des  
Churfürstx Lothary reformation de ao 1612 dergestalt  
ggst. bewenden, daß nuhn vors künfftigh alle 14 täge  
undt zwar donnerstagh der ordinari Rathstagh gehalten,  
undt entweder durch den Amtmann, Schulteiß, undt  
Scheffen allein, oder beschaffener dingen nach mit  
Zuziehungh gemeiner Rathsgenossen begangen werden  
solle. Es were dann, daß die vorfallenden Sachen keinen  
verzug leiden sondern einen extraordinari Rathstagh  
erfordern wollten, wecken falls ein zeitlicher  
Burgermeister die Scheffen oder auch, wie vorgemeldet  
den gesambten Rath convociren lassen sollte. Darvor  
dann denen Scheffen die ihnen dieser ordinary  
Rathsgänge halber hiebevör zugelegt, oder vielmehr an  
Statt anderer vorhin gehabter accidentalien surrogirte  
funffzig gulden allein verbleiben, undt under denselbig  
nach ausweiß mehrerwehnter Churfx reformation  
distribuiert werden sollen.

60

Drittens wird es auch wenigens nicht bey demjehningen  
gelassen, was wegen einquartier undt verpflegungh der  
Soldaten in deine ao 1665 [140] ertheilten Churfürstlx  
reglement dieserhalb ggst. verordnet worden Jedoch mit  
dieser hinzugesetzter weiteren Erklährungh daß die  
Scheffen, undt der abgegangenen nachgelßenen ditiben so  
lang die Bürgermeister warvon doch die welche höchste  
armuth oder anderer kundtbarer ursache halber der  
Belegungh nicht stehen könnten, ausgenohmen werden,  
ingesamt wurcklich nicht belegt, sie auch nicht belegt  
werden; da aber ein jeder Burger einen Mann haben undt  
dannoch damit die Mannschafft völlig nicht  
undergebracht werden könnte, alsdann ausser dem  
Schultheißen, Burgermeister undt Stattschreibern denen  
scheffen auch ihr Mann zugewießen. Undt es sofort  
darmit gehalten werden. bey dem ersten fall aber auch,  
da die Scheffen wurcklich nicht belegt, zu Zahlungh  
deren fur die ober- undt unterofficiren erforderter  
fourage undt servis geldern so dahn dem Schatzunghsfuß  
nach erhoben werden sollen, mit undt nebst [141] der  
Burgerschaft concurriren undt selbige alßo in gesambt  
abgetragen werden sollen.

So soll auch, da die umblegungh oder Biletirungh der Soldaten jedesmahls durch den Burgermeister Zween von denen Scheffen, Zweyen von den Rathsgenossen undt zween von den Burgern, die dann jedertheil nach gutbefinden, darzu jedesmahls aufzusetzen hatt, mit zuziehungh des Stattschreibers, so daß Protocollum allein darbey zuführen, undt die Bilette zue fertigen hatt, alßo beschehen, daß Niemandt darbey aus Gunst ubersehen noch auch einer vor dem anderen pragravirt werde, dan da diesen zuwieder hierunter einige Ungleichheit undt veruebte pahsion sich erfinden wuerde sollten die Biletierer mit ohnnachlässiger arbitari Straffen dessenhalben angesehen werden.

So ist auch Viertens in jezt vorberührtem Churfürstx. reglement de ao 1665 art. 6. Schultheiß undt Scheffen ggst befohlen undt verordnet worden, daß selbige mit den Gerichts Juribus undt Urtheil [142] geldern keine ubermaaß gebrauchen, sondern die Partheyen darmit so leidentlich belegen sollen, womit des Excehsus mit fugh Niemandt zich zubeclagen habe, noch dieserwegen ein anders zu verordnen nöthigh seyn, deme dann besagte Schultheis undt Scheffen alßo gehorsamlich nachzukommen hiermit abermahlen undt alles Ernstes angewiesen werden.

61

Funfftens gehören die uber die Miste Platzen undt andere dergleichen Baw undt gang gleidts sachen vorfallende strittigkeiten undt deren Cognition nicht für den Rath, sondern das Scheffengericht welches auch forthin darbey alßo ohnbeeinträchtigt belassen werden solle.

Weil auch sechstens observiret worden, daß oft in geringen sachen ein oder zwey Personen nach Coblentz oder anderwerths hin deputirt undt dabey ein merkliches an Diaten in Rechnungh gebracht worden, so meistens mit Spahrungh der uncosten wohl durch einen Botten [143] geschehen können, so wirdt zu verhuetungh deren gleichen offters unnötige Auslagen hierbey ernstlich gebotten, daß forthers nur in wichtigen gemeinen Statt concernirend ahngelegenheiten, undt da eine Mündliche Demonstration Nothwendig erfordert wirdt, allein einer deputirt, undt selbigem täglich fair saumbnuß undt Zehrungh, jedoch daß sich nicht beflissentlich darbey auffhalte, ein Rthlr. gereicht, undt gut gethan werden, sonst aber in anderen keine Mündlich Vortragherforderend ahngelegenheiten die Nöthige

ausrichtung mit Botten undt durch Schreiben bey Hoff undt sonsten Thun lassen sollen.

Es wirdt gleichfalls Siebertens zu mehrerer Einschrenkungh der vielen Ausgaben verordnet, daß bey denen Processionen nach Frawenkirchen undt dergleichen andachtsorten zu Beglaithungh derselben 4 officierer, 44 Burger undt Junggesellen ahngeordnet, und iedem [144] officierer daruom anstatt des geträncks 3 alb. gehandtreicht werden solle.

Undt weilen auch achtens vermögh des in ao 1665 abgefasten obgemeldten Churfx. reglements § 5. versehen worden, daß bey Ablegungh der gemeinen Stattrechnungh zween von der Burgerschaft : welche die Zunffte jedesmal nach Belieben ausgesetzt haben : umb selbig allen verdacht zu benehmen, jedesmalen zugezogen werden sollen; Alß lassen es Ihro Churfx. gex. gleicher gestalt darbey bewenden, mit der ggstr. vermahnungh, daß allen rechnungen, alß Burgermeisterey, Baumeisterey, Hospitals, Kirchen undt der Spinden rechnungen auch was von den Schatzungs Hebezetteln das Jahr durch für Uffstand befundten wirdt, jährlichs richtig gefertigt, alle Posten mit Quittungen glaubhaft belegt, undt nechst genugsamer deren zur gewöhnlicher Zeit beschehener uberlegungh recehsirt, auch uff Abzahl undt nutzliche Verwendungh der Recehsus mit nachtruck getrieben, selbige aber nicht mehr uff die lange Bahn undt Vergess gestellt werden mögen. [145]

62

Nachdeme dann Neuntens bey Nachsehungh der Burgermeisterey Rechnungen befunden worden, daß uff die Burgermeisterey Mahlzeit, undt accis verpfachtungh jeweils überschwenkliche uncosten, sonst auch öffters ohnnötige zehrungh angestellt worden; Alßo wirdt hiemit verordnet, daß nuhn undt inskünfftigh bey allsolcher Burgermeister Wahl mehr nicht alß 6 Viertq. weins, undt uff die wein accius verlößungh nur 10 Masen weins undt weiters nichts pahsirt, noch in Rechnung gut gethan, anneben auch in diesen beschwehrlichen Zeiten der hierüber alberait ergangener amptlicher Verordtnungh nach die denen Scheffen sonst gebuhrende alßo genannte sechs Minkel uff vier reducirt, im ubrigen alle anderen gegen das herkommen uffgebrachte gelächer undt Zehrungen abgestellt werden undt gentzlich verboten sein sollen.

Alß auch zehentens von gemeiner Burgerschafft klagbar ahngegeben undt gebetten worden, daß zu Abhelffungh der in den schatzunghs Anschlag sich befindender Ungleichheiten undt künfftiger besserer [146] Richtigkeit uff die Schatzbaren Grundstücke die Landmaaß angelegt, undt mithin eines jeden vermögh desto besser an tagh gebracht werden mögte, undt Ihre Churfurstx. gex. auch solches gehorsambstes Nachsüchen ggst. gebilliget, fort die Verordtnungh gethan, daß zu forderlicher Einrichtung dieses werks einige ausgesetzt, undt zu diesem Geschäft mit aydt beladen werden mögten, solches auch erfolget, alß wollen dieselbe undt befehlen ggst., daß sobaldt solche Landmessungh der gebühr zum Standt gebracht, die dazu ausgesetzte mit Zuziehungh noch etlich anderer aus Scheffen, Rathsgenoßen undt Burgerschafft ein tichtiges schatzungs Buch formiren, undt daraus das Hebregister abfassen, mit dessen Ratification auch fortters, denen vorigen Verordtnungh nach alle Jahr continuiert, durch einen zeitlichen Einnehmer aber bey jedem schatzungs termin de novo abgeschrieben, undt deme die inzwischen bescheene undt ahngebrachte Transporten der gueter, auch undt zur schatzungh gezogene ankommende Burger jedesmalen eingetragen undt nicht zu eines oder anderen Beschwer biß zu ausgangh des Jahrs damit [147] angestanden undt uff einem Register gehören werden sollen.

63

So wirdt auch eilffstens hierbey verordnet, daß, wie es vor diesem wohl observirt worden, alßo auch künfftigh durch zwey veraydte Burger der genannten Clementschatz richtig gehoben, undt von dem Stattschreiber das Register mit Einschreibung der sich vor undt nach verenderter porrectoren darzu eingerichtet werden solle.

Sodann Zwölffstens daß gemeinen gewälds besser dann bißhero beschehen beobachtet, undt Niemandten einige Baume zum Bau, oder sonst ohne Vorwissen des gesammten Raths erlaubt undt ausgefolgt werden, annebns auch das Pottasch Brennen hiemit nochmahlen verboten seyn.

Was dreyzehendens die acht golt gulden betrifft, so die ankommende Burger erlegen muessen, wird verordnet, daß den scheffen darab ein goltgulden ferner aber nichts zu ihren Behueff gelassen werden solle. [148]

Endlich undt vors Vierzehendte gehört die Justification der Ehl, mas undt gewicht nicht dem Rath, sondern dem

scheffen gericht, was aber die von gereckter Tücher fallende straffen undt confiscationes anlangt, weilen solche ein zeitlicher Amtmann aus Churfürstx. permihnsion bishero genossen, so lassen Ihro Churfx. Gnadx. es zwaren zur Zeit auch darbey jedoch ohne Nachfolgh dergestalt ggst. bewenden daß diejenige Handtwercksleüth oder periti in arte so mahn zur Besichtigungh der Tucher adhibiret, nicht von dem Amtmann allein, sondern mit Zuziehungh des Schultheißen undt samtllicher Gerichtsscheffen benennet, von denselben gebuhrendt beaydiget, fort uber für unjustificirlich ahngegebene thücher Summariter cognoscirt undt demenechst mit behörendter Straff oder auch befundend sachen nach mit der confiscation gegen den Verkäufferen verfahren werden solle. [149]

Undt wie nuhn offft höchstgexte Ihre Churfx. Gnaden sich gäntzlich versehen die Scheffen, Rathsgenossen, undt gesamte gemeine Burgerschafft werden von allem, dem gemeinen Wohlweßen höchst nachtheilige zwey Spaltunghen undt streithänteln nuhn mehr abstehen, sich untereinander Redlich undt auffrichtigh lieben undt möihnen, die vorsteher der Statt der gemeinen Burgerschafft in allem mit gueter Manier undt behörendem Vorstandt begegengen, hingegen die Burgerschafft gegen ihre Vorsteherz allen schuldigen Respect, Ehr undt gehorsamb laisten werden.

64

Alß befehlen dieselbe hirit genädigst undt bey hundert goltgulden an gelt, auch nach Befinden schwehrener Leibsstraff alles ernstes, daß ein jeder, so viel ihnen dieße Ordnungh betrifft, deroselben sowohl alß vorigen diesen nicht entgegen gehenden anschaffungen, reglement undt der Statt Policy-Ordnungh gemerß nachleben undt [150] deren gehorsambst bequemen, aller unziemlichen contraventionen, Uffstandt, Verwicklungen undt Zanckereyen sich enthalten, fort in den schrancken ihrer gebuehr allerdings schiedlich comportiren oder gewerthig seyn sollen, daß diejenigen, so hierwieder sich freventlich vergreifen wuerden, mit obgemelten straffen dem verbrechen nach andern zum exempel unnachlessigh belegt werden sollen, darnach sich dann ein jeder zu achten, worbey Ihre Churfürstliche Gnaden sich Jedannoeh ggst. vorbehalten dieße Ihre Ahnordnungh gestalten, zeiten undt umbständten nach zu mindern zu mehren, undt darbey dero guthbefindten nach ab- undt zuzusetzen



dessen zur Urkunt haben Ihre Churfurstlichen genaden  
dieses eigenhändig [151] unterschrieben undt mit dero  
Cantzley Secret betrucken lassen,

So geschehen Ehrenbreitstein den 22 ten January 1677

Johan Hugo A E T